



# Küssnachter

Amtliches Publikationsorgan  
für die Gemeinde Küssnacht

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.derkuesnachter.ch



**biplano**  
die küche meines lebens

biplano küchen gmbh  
8700 küsnacht

t 044 912 06 06  
www.biplano.ch



## Aktiengesellschaft – ja oder nein?

Die Alters- und Gesundheitsversorgung Küssnacht steht vor einer grossen Veränderung. Gemeinderätin Susanna Schubiger erklärt im Interview Genaueres. **3**

## Die Managerversteherin

Die Kolumnen von Nicole Rütli in der NZZ sind Kult. Mit uns spricht sie über «Graber», ihren fiktiven Helden, und warum sie in Küssnacht lebt. **5**

## Verborgene Kunst

Die Gemeinde zeigte am Wochenende ihre eigene Kunst. Nicht länger soll sie im Verborgenen bleiben. Der feierliche Anlass trägt auch Früchte. **Letzte Seite**

# Besser trennen für einen saubereren See

Neue Abfallcontainer im Küssnachter Horn sollen die Verschmutzung der Parks und somit auch des Sees verhindern. Der frisch gewählte Gemeinderat und Tiefbauvorsteher Urs Esposito setzt in einem seiner ersten Projekte auf Eigenverantwortung bei der Bevölkerung.

Rahel Köppel

Seit bald vier Wochen und noch ungefähr bis am 22. September stehen die farbigen Container im Horn in Küssnacht. Tiefbauvorsteher Urs Esposito (parteilos) will damit gegen das Littering im Horn vorgehen und die Bevölkerung dazu bringen, ihren Müll zu trennen. «Ich war bereits als Student hier zum Lernen und habe mich schon damals über die Glasscherben von Bierflaschen im Kies aufgeregt.»

Auf die Idee zu diesem Pilotprojekt gekommen sei er schliesslich durch seinen Sohn, der mit seinen Freunden oft Zeit in diesem Park verbringt. Auch dieser regt sich über das Littering im Park auf. «Er meinte, dass sie oft nicht wissen, wo sie ihre Bierdosen entsorgen sollen, und ob man da nicht mal etwas unternehmen könnte.» Da hat sich Esposito entschieden, ein Pilotprojekt mit verschiedenen Abfallcontainern ins Leben zu rufen.

### Lange Nächte sorgen für viel Abfall

Der Park wird von vielen Jugendlichen am Abend und in der Nacht genutzt, was dazu führt, dass die Putzkräfte am Morgen viel zu tun haben, bevor die Familien mit den Kindern kommen. «Trotzdem liegen dann manchmal noch Scherben am See, in welche die Kinder reintreten und sich verletzen können», so Esposito.

Auch die Toiletten seien nach diesen Nächten oft verschmutzt. «Entsorgt man seinen Abfall, zeigt man den Putzkräften etwas Wertschätzung und sie haben nicht mehr so viel zu tun», so der Tiefbauvorsteher. Er findet, man müsse die Bevölkerung daran erinnern, dass es sich bei dem Seewasser schliesslich um unser Trinkwasser handle und dass es an uns liege, ihn sauber zu halten. «Einige Leute müssen ihre Einstellung ändern und anfangen, ihren Abfall nicht einfach liegen zu lassen, sondern ihn eben zu entsorgen.»



Strassenunterhaltsleiter Caspar Maag und Gemeinderat Urs Esposito (v. l.) vor den provisorischen Abfallcontainern im Küssnachter Horn. BILD RK

Esposito hofft auf einen Mentalitätswechsel und auf Eigenverantwortung. «Es gibt auch Anwohner, die finden, die Parks sollten in der Nacht einfach abgeschlossen und gesperrt werden», so Esposito. «Das halte ich aber nicht für den richtigen Weg. Die Jugendlichen sollen einen Ort haben, wo sie sich treffen und eine gute Zeit haben können.»

Esposito ist grundsätzlich der Ansicht, dass man nicht mit Verboten vorgehen sollte, sondern mit kleinen Bestrafungen,

wenn etwas nicht so gut klappt. «Ich fände es zum Beispiel super, wenn Jugendliche, die Abfall liegen lassen, mal an einem Samstagmorgen um 5 Uhr fötzeln gehen müssten.»

Wert darauf legt Urs Esposito, dass die Nachbargemeinden und Küssnacht dieselbe Schiene fahren. So spricht er sich regelmässig mit Erlenbach ab, wo ähnliche Wünsche und Ziele verfolgt werden. Mögliche Standorte, wo dort Abfallcontainer platziert werden könnten, wären der

Rösslipark oder auch das Pflegeheim Heselbach. Und was ist das bisherige Fazit in Küssnacht? Bis jetzt wurden die Container zwar bereits genutzt, die Menge des Abfalls hält sich jedoch in Grenzen, sagt Esposito. Getrennt werde aber vorbildlich. Nur einmal sei bis jetzt ein Robydog-Sack in einem Container gelandet, der dort eigentlich nicht hingehörte. Der Gemeinderat und auch Strassenunterhaltsleiter Caspar Maag sind aber erfreut, dass die Container bis jetzt von Vandalis-

mus verschont geblieben sind. «Wir führen ein Fotoprotokoll, das heisst, jemand von uns fotografiert jeden Tag vor Ort, wie viel Abfall es in den Containern hat und wie gut er getrennt wird», so Maag.

Ansonsten sei er gespannt, ob das Pilotprojekt Erfolg haben werde. «Die Container sind vielleicht optisch nicht so der Knaller, aber das ist ja momentan auch noch nicht wichtig. Die Leute haben es so weit gut aufgenommen, und falls man dann wirklich solche Container aufstellen sollte, würden diese dann natürlich etwas schöner daherkommen.»

In der verbleibenden Zeit der Pilotphase will das verantwortliche Duo nun herausfinden, ob sich das Ganze auch lohnt und ob es wirklich einen Unterschied macht. «Es gibt ja bereits viele Recyclinghöfe, bei denen man seinen Abfall trennen kann», so Maag. Auch erfordere dieses Vorhaben einen grösseren Aufwand für die Arbeitenden, die diese Container zusätzlich leeren müssten. «Dafür», spekuliert er, «könnte der Reinigungsaufwand langfristig kleiner werden.»

### Auswertung über den Winter

Über die Wintermonate wird unter anderem mit Umfragen bei der Bevölkerung ausgewertet, ob sich eine Umsetzung lohnt. Bei erfolgreichem Pilotversuch könnten solche Container auch noch an anderen gut besuchten Standorten platziert werden, zum Beispiel beim Schübelweiher oder beim Forchdenkmal. Für 2023 sind weitere Pilotversuche dieser Art in allen Parks am See geplant.

«Die Kosten für dieses Projekt betragen 3000 bis 4000 Franken», so Maag. Falls man die Abfallcontainer einführen sollte, werde das teurer. «Daher auch erst mal der Versuch.» Für ein Fazit sei es zu früh. «Die Auswertungen über den Winter werden zeigen, wie sinnvoll solche Container wären», sind sich die zwei einig.

ANZEIGEN

**GO FOR GOLD**  
Wir zeigen Ihnen den versteckten Wert Ihrer Liegenschaft

**ENGEL & VÖLKERS**  
www.engelvoelkers.com/kuesnacht  
Tel. +41 43-210 92 30

**TOTAL AUSVERKAUF**

**Steigers Bastelparadies**  
(Bahnhofstr. 8, 8700 Küssnacht)

30% auf Kerzen, Bändern, Bastelmaterial usw.  
50% auf Servietten, Körbe Floristik, Weihnachtsartikel usw.

Nach 53 Jahren und zwei Wochen öffnet sich die Tür am 29. Oktober zum letzten Mal. Es waren wunderbare Jahre und ich bedanke mich herzlich für die Treue.

Regina Steiger

**Schlatter**  
IHR GARTENGESTALTER

#goldsommer#gartenpflege#  
#wohlfühlzone#neuanlage#

rufen Sie uns an  
Wir sind für Sie da!

WEIL SIE UNS WICHTIG SIND  
WEIL WIR SCHÖNES SCHÄTZEN

www.schlattergartenbau.ch  
8704 Herrliberg · Telefon 044 991 69 30

**HERBSTFEST**  
Samstag, 17. September  
11 bis 18 Uhr

Markt, Musik, Weinbar, Führungen, Kinderprogramm, Festwirtschaft:  
Im Bindschädl 10, Erlenbach  
www.martin-stiftung.ch

MARTIN stiftung

**Residenz ZUMIPARK**

Die Boutique-Residenz für gehobene Ansprüche

ZUMIPARK  
Alters- und Pflegeresidenz  
Küssnachterstrasse 7 | CH-8126 Zumikon  
Tel. 044 919 85 00 | www.zumipark.ch



### Wolkenkunst Wer sieht den Pudel?

Ein weisser Pudel streckt sich über Küssnacht, schreibt ein Leser – wer sieht ihn? In der Tat hat es eine Schnauze und ein Hinterteil. Es könnte ein Pudel sein.

Doch vermutlich sieht jede Betrachterin und jeder Betrachter etwas anderes. Das ist die Kunst der Wolken, die Anregung der Fantasie.

LESERBILD MARTIN BACHMANN

### AUS DEN PARTEIEN

## SP befasst sich mit der Auslagerung des Gesundheitswesens

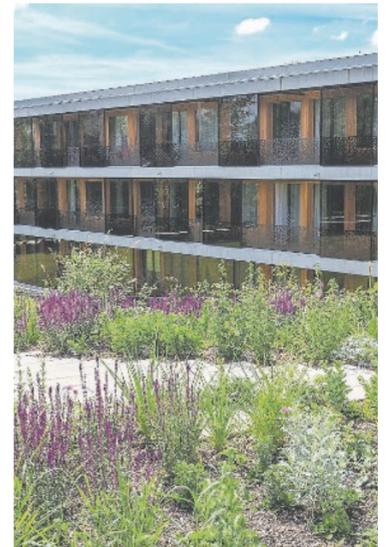
Das Unbehagen gegenüber der Ausgliederung des Gesundheitsnetzes in eine gemeinnützige AG war an der Versammlung der SP Küssnacht deutlich spürbar. Das Verständnis für die Notwendigkeit und Vorteile einer AG fehlt weitgehend. Die Materie ist extrem komplex. Man befürchtet generell den Verlust der demokratischen Mitwirkung und Einflussnahme. Weil eine Annahme der Vorlage an der Urne nicht von vornherein ausgeschlossen werden kann, fordert die SP nach ausführlicher Diskussion Nachbesserungen bei den drei Grundlagenpapieren Gemeindeordnung, Ausgliederungserlass und Statuten der AG und hat dazu eine Resolution verabschiedet.

So kommt eine Übertragung der Liegenschaften Tägerhalde, Wangensbach und Tägermoos zu Marktpreisen aus Sicht der SP nicht in Frage. Die Grundstücke sollen weiterhin im Verwaltungsvermögen verbleiben und nur im Baurecht zu gemeinnützigen Konditionen abgegeben werden. Die Finanzbefugnisse der Stimmberechtigten gemäss geltender Gemeindeordnung sollen auch gegenüber der AG ohne Einschränkungen gewahrt bleiben. Es ist nicht einzusehen, warum die AG diesbezüglich eine Sonderstellung einnehmen soll. Was die Statuten anbelangt, ist für deren Erlass als auch für spätere Änderungen allein der Souverän zuständig. Die Finanzierung der AG muss vor der Abstimmung transparent und vor allem allgemein verständlich dargestellt werden, ebenso die im Ausgliederungserlass erwähnte Eigentümerstrategie und die Leistungsvereinbarung mit der AG. Die Funktion und Zusammensetzung

des nachträglich vom Gemeinderat in Aussicht gestellten Beirates und dessen Kompetenzen sind zurzeit noch alles andere als klar.

Vielen Küssnacherinnen und Küssnachtern ist auch nicht klar, dass sie bei Annahme der Vorlage nicht darüber abstimmen werden, was und wie auf den Grundstücken Wangensbach und Tägermoos schliesslich gebaut wird. Darüber entscheidet vorerst ein vom Gemeinderat eingesetztes Preisgericht und danach der Verwaltungsrat der AG unter weitgehendem Ausschluss der Öffentlichkeit.

SP Küssnacht



Tägerhalde – eine der Einrichtungen. BILD ARCHIV

ANZEIGE

**Küssnachter**

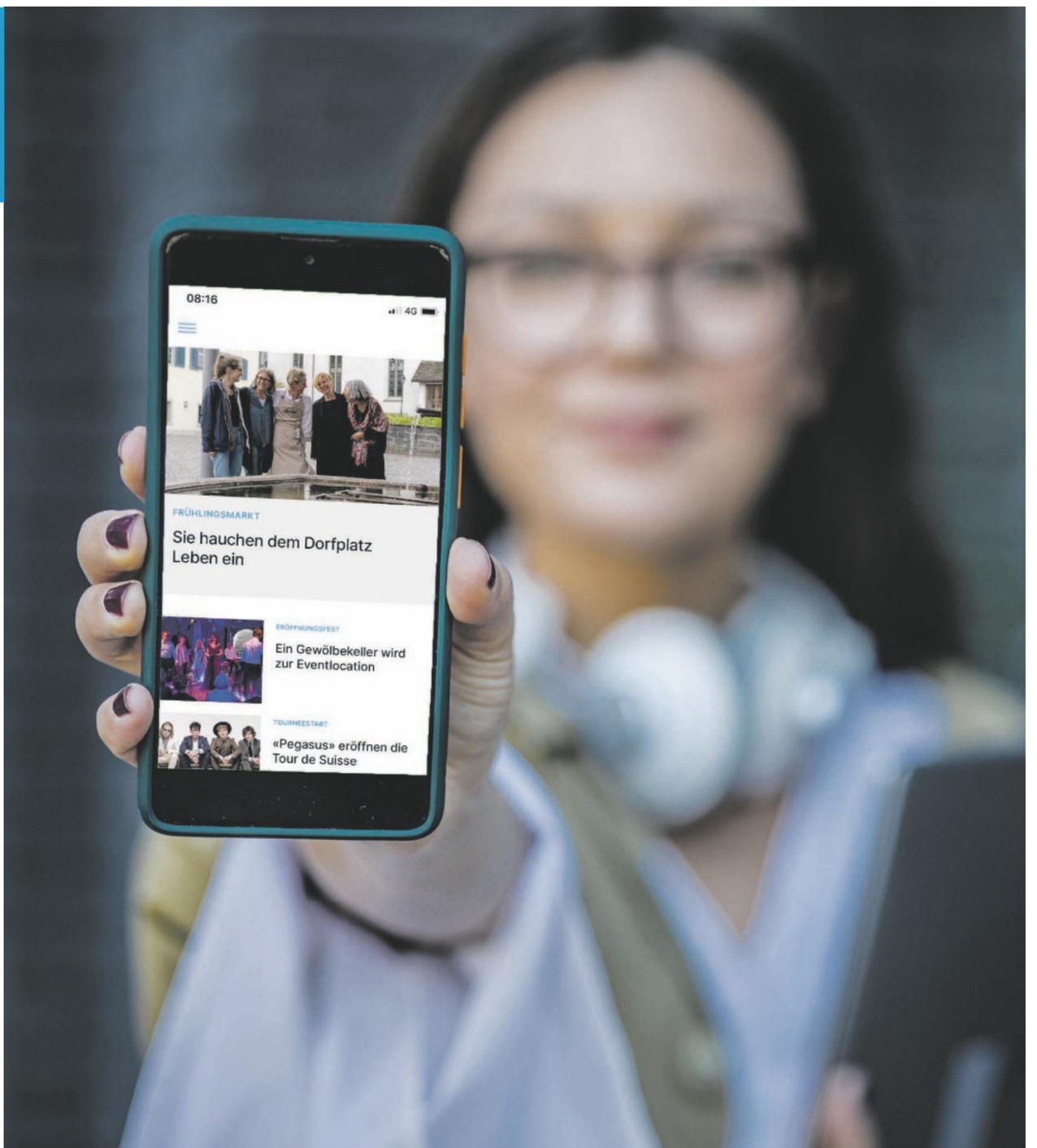
Lokalzeitung für Küssnacht, Erlenbach und Herrliberg

See you  
online

derkuesnachter.ch



derkuesnachter.ch



# «Es ist eine komplexe Vorlage»

Die Alters- und Gesundheitsversorgung der Gemeinde Küsnacht soll in eine gemeinnützige AG überführt werden. Abgestimmt wird im Frühling 2023. Gemeinderätin Susanna Schubiger (GLP) ist zurzeit auf grosser Erklärungstour.

Manuela Moser

**Das Gesundheitsnetz Küsnacht – also die gesamte Alters- und Gesundheitsversorgung der Gemeinde sowie die Spitex – soll in eine gemeinnützige AG überführt werden. Dazu haben Sie als Gesundheitsvorsteherin kürzlich diverse Dialogabende bestritten. Wer wurde dazu eingeladen? Susanna Schubiger:** Die ganze Bevölkerung. Einmal kamen 32 Leute ins reformierte Kirchgemeindehaus, das andere Mal 30 ins Gesundheitszentrum Tägerhalde nach Itschnach. Am dritten Abend wurden die Ergebnisse der Inputs 70 Anwesenden vorgestellt.

**Warum ist für Sie die gemeinnützige AG die richtige Organisationsform?** Wir haben alle möglichen Organisationsformen überprüft – die gemeinnützige Aktiengesellschaft kurz gemeinnützige AG – bietet am meisten Beweglichkeit und belässt die Kontrolle über die Aktien zu 100 Prozent im Besitz der Gemeinde. Es ist übrigens auch die häufigste Form der Verselbstständigung bei anderen Gemeinden, die sich im gleichen Veränderungsprozess befinden wie wir.

**Welche Veränderungen meinen Sie?** Die Leute bleiben immer länger zu Hause und wollen ambulante Pflege in Anspruch nehmen. War das Eintrittsalter ins Altersheim früher um die 75, so ist es heute um die 90. So verwandeln sich die gängigen Altersheime immer mehr in Pflegeheime. Gleichzeitig leben in 30 Jahren in Küsnacht rund doppelt so viele ältere Menschen wie heute. All das bedingt, dass wir neue Angebote aufbauen und viel Neues entwickeln müssen, damit die älteren Menschen zu Hause bleiben können. Daher ist es sinnvoll, das Gesundheitsnetz aus dem öffentlichen Recht – dem Besitz der Gemeinde – in eine privatrechtliche Organisationsform – eben die gemeinnützige AG – zu bringen.

**... weil?** Weil nur so können wir selber aktiv auf dem Markt werden und das zukünftig nötige Angebot mitgestalten. Als Organisation der Gemeinde sind uns unternehmerische Grenzen gesetzt, weil sie im Gegensatz zur gemeinnützigen AG mit Steuergeldern operiert.

**In der Bevölkerung gibt es aber viel Unbehagen, das widerspiegelt sich auch in den Einsendungen an diese Zeitung. Die Vorlage habe ein paar «klumpige Pferdefüsse» – stimmt das?** Ich ärgere mich über die Falschaussagen in einem konkreten Leserbrief – da steht, Küsnacht führe keine Altersheime mehr. Das ist ein grosses Missverständnis. Was ich sagte, war, dass die Menschen schon heute im frühen Rentenalter nicht mehr in ein Altersheim gehen, sondern so lange wie möglich zu Hause bleiben möchten. Daraus ergibt sich der Bedarf nach Pflegeheimen anstatt Altersheimen. Das ist in der ganzen Schweiz der Fall. An den Dialogabenden durften alle ihr Unbehagen äussern, darum ging es ja. Wir haben zugehört und suchen nun nach Kompromissen. Wir sind mitten in diesem Prozess.

**Die grösste Sorge scheint die verlorene Mitbestimmung bei einer Rechtsform wie der gemeinnützigen AG zu sein. Darauf reagieren Sie nun laut neuster Medienmitteilung mit einem Beirat aus der Bevölkerung, der ein Mitspracherecht erhalten soll. Wie sieht das genau aus?** Der Beirat würde aus zirka zehn Mitgliedern bestehen, darunter Vertreter aus Altersorganisationen wie Pro Senectute, Senioren für Senioren oder der Kirche. Zweitens aus Bewohnerinnen oder Bewohnern von Alters- beziehungsweise Pflegeheimen und aus interessierten Leuten aus der Bevölkerung.

**Hätte der Beirat auch etwas zu sagen?** Ja, an den Beiratssitzungen nehmen auch der Geschäftsführer und ein Verwaltungs-



«Keine Innovation, sondern eine Notwendigkeit»: Gesundheitsvorsteherin Susanna Schubiger ist von der Reform überzeugt.

BILD ZVG

ratsmitglied teil. Es fliessen Informationen auf beiden Seiten, man kann Ideen und Feedbacks einbringen. Der Beirat hat ein Antragsrecht an den Verwaltungsrat.

**Bleibt auch das demokratische Recht der Bevölkerung gewährleistet, bei allen wichtigen Geschäften wie zum Beispiel Statutenänderungen, Kreditaufnahmen oder sehr grossen Ausgaben mitzubesimmen?** Das sind wir nun am erörtern, rechtlich und auch unternehmerisch. Besonders die Parteien haben auf diese Frage ein Augenmerk gelegt, bis Ende August konnte man sich ja bei der Gemeinde zur Vorlage äussern. Kritisch liess sich vor allem die SP vernehmen, positiv waren die FDP, GLP, EVP und die Grünen. Die SVP sowie das Bürgerforum sprachen sich ebenfalls für eine gemeinnützige AG aus, allerdings eben mit diesem Aber, dass die demokratischen Rechte gewährleistet bleiben. Wir werden jetzt alles abklären und mit den

**«Eine gemeinnützige AG darf gar keinen Gewinn erwirtschaften. Ein Plus wird reinvestiert.»**

Parteien im Dialog bleiben – etwas aufpassen müssen wir allerdings schon, dass die gemeinnützige AG kein Knebelvertrag wird. Sie soll ja agil und produktiv bleiben.

**Behält die RPK weiterhin Einblick in die Buchhaltung des Gesundheitsnetzes?** Wenn sie vorige Zeit hat, gern. Nein im Ernst: Es geht auch darum, Doppelspurigkeiten zu verhindern. Die Zahlen im Gesundheitswesen sind sehr komplex. In einer gemeinnützigen AG braucht es so oder so eine externe Revisionsstelle mit speziellem Know-how in der Pflegefinanzierung. Wir verschliessen uns aber sicher nicht unserer internen RPK und suchen auch mit ihr nach sinnvollen Lösungen.

**Offen ist auch, ob die Gemeinde das Land und die Gebäude – vorwiegend das Gesundheitszentrum Tägerhalde und die geplanten Wohnungen mit Service im Wangensbach und Tägermoos – selbst in der Hand behält und nur im Baurecht an die AG abgibt. Das wäre, wie Sie selber festgestellt haben, für viele Küsnachterinnen und Küsnachter wichtig.** Ja, diese Sorge haben wir tatsächlich an den Dialogabenden oft gehört und wollen ihr Rechnung tragen. Wir werden dem Gemeinderat wohl vorschlagen, zwei Varianten zur Abstimmung zu brin-

gen: Einmal ein Ja oder Nein zur gemeinnützigen AG, und dann ein Ja oder Nein zur vollen Übertragung der Liegenschaften oder eben im Baurecht. Man muss einfach aufpassen, dass die Vorlage noch verständlich bleibt.

**Wer sitzt dereinst im Verwaltungsrat?** Auch hier waren viele Ängste spürbar bei den Feedbackrunden mit der Bevölkerung, beispielsweise dass es zu Machtspielen der Politik im Verwaltungsrat kommt. Wir haben nun den Kriterienkatalog ausgearbeitet: Es wird fünf Verwaltungsräte geben. Vier aus je einem Fachbereich von Medizin/Pflege, Baubereich, Finanzbereich und Unternehmertum sowie einem delegierten Gemeinderat oder einer Gemeinderätin. Neben dem Verwaltungsrat gibt es eine delegierte weitere Gemeinderätin oder einen Gemeinderat für die Aktionärsvertretung mit einer Kontrollfunktion an der Generalversammlung.

**Wird die AG denn Gewinne ausschütten?** Eben nicht! Eine gemeinnützige AG darf gar keinen Gewinn erwirtschaften und ist gleichzeitig auch von einer Steuerabgabe befreit. Was allenfalls als kleines Plus eingenommen wird, muss reinvestiert werden in die Qualität des Altersangebots oder Deckung vorhergehender Defizite. Der Verwaltungsrat hat dafür eine Sorgfaltspflicht mit hoher Verantwortung. Sollten trotzdem Gewinne erwirtschaftet werden, wird die gemeinnützige AG mit hohen Nachsteuern abgestraft. Der Anreiz steht deshalb für die Erwirtschaftung von hoher Pflege- und Betreuungsqualität und nicht für Gewinne.

**Wird die Gesundheitsbetreuung teurer?** Sie sollte nicht teurer werden, denn wir können von vielen Synergien profitieren. Beispielsweise wird es nur noch ein Informatiksystem für alle geben, nur noch eine Geschäftsleitung, eine Buchhaltung und so weiter. Dass aber das Gesundheitswesen allgemein teurer wird – nicht nur in Küsnacht, ob mit oder ohne Gesundheitsnetz –, das liegt auf der Hand. Man beachte nur die zurzeit rasant steigenden Löhne in der Branche.

**Werden künftig noch alle Küsnachterinnen und Küsnachter, die in ein Altersheim wollen, aufgenommen?** Selbstverständlich. Das Gesundheitsnetz unterhält mit der Gemeinde eine Leistungsvereinbarung und hält sich an ihre Aufnahmepflicht. Wichtig ist zu wissen: Das Gesundheitsnetz muss für alle betagten Menschen in Küsnacht erschwinglich sein. Alle werden aufgenommen. Es soll

also allen älteren Menschen in Küsnacht möglich sein, in Küsnacht zu bleiben und auf professionelle Pflege- und Betreuung zählen zu können. Für Ergänzungsleistungsbezügler sind aktuell neue bezahlbare Wohnungen mit Dienstleistung im Wangensbach und Tägermoos geplant.

**Sie bemühen sich um den Dialog, stehen für persönliche Sprechstunden zur Verfügung. Ein Werbevideo erklärt das Vorhaben online. Will man in Sachen Kommunikation nun alles richtig machen?** Wir wissen, dass es sich um eine komplexe Vorlage handelt und es deshalb einen anderen Ansatz an Kommunika-

**«Es soll allen älteren Menschen in Küsnacht möglich sein, in Küsnacht zu bleiben.»**

tion braucht. Deshalb arbeiten wir dieses Mal auch sehr partizipierend. Wir bleiben mit den Parteien im Gespräch, und es wird auch noch mehr Informationen für die Bevölkerung Anfang Jahr geben, bevor es im März 2023 an die Urne geht.

**Demnächst soll von den Gegnern der Vorlage eine Gegeninitiative eingereicht werden (Anm. der Redaktion: gestern Mittwoch nach Redaktionsschluss, Bericht im nächsten «Küsnachter»). Es sollen auch Paralleldiskussionsabende zu den Ihren stattgefunden haben. Was wissen Sie darüber?** Ich habe von der Initiative gehört. Da die Initiative aber noch nicht offiziell eingereicht wurde, halte ich mich noch zurück.

**Was, falls Ihre Vorlage abgelehnt wird, gibt es für Alternativen?** Es gibt keine Alternativen. Diese Vorlage ist nun das Beste, was wir ausarbeiten konnten, und entspricht dem State of the Art. Markus Leser, Geschäftsleiter von Curaviva, sagte an unserem politischen Themenabend, die Verselbstständigung der Altersversorgung sei keine Innovation mehr, sondern einfach eine Notwendigkeit. Ohne wird es nicht möglich sein, den wachsenden Anforderungen mit kreativen Lösungen entgegenzutreten und vor allem proaktiv vorausschauend handeln zu können. Nach proaktivem kommt eben reaktives Handeln, nachhaltige Politik sollte diesen Zustand verhindern.

Die aktuelle Medienmitteilung «Ergebnisse der Dialogabende mit der Bevölkerung bekannt» ist auf der Website der Gemeinde Küsnacht abrufbar.

PFARRKOLUMNE

## Kann Teilen Wunder bewirken?

Die Bibel beantwortet diese Frage mit Ja. In der Geschichte von der Speisung der 5000 erzählt das Matthäus-Evangelium, wie es Jesus gelingt, allein mit fünf Broten und zwei Fischen 5000 Männer und die ebenso anwesenden Frauen und



Lilian Gächter  
Pfarrerin Reformierte Kirche Erlenbach

**«Wenn man sich reich fühlt, fällt es leicht, etwas abzugeben.»**  
Kinder satt zu machen, und wie sogar zwölfvolle Körbe übrig bleiben. «Ach ja, eine dieser Wundergeschichten, dieser Märchen über den heiligen Mann», denken nun viele. Natürlich sind die Mengenverhältnisse rein rechnerisch unrealistisch. Aber ebenso absurd erscheint es mir, wenn wir in reichen Ländern, wie der Schweiz, wo Überfluss und Ressourcenverschwendung zum Alltag der meisten Menschen gehören, überzeugt sind, es könne nicht für alle reichen.

«Doch, es reicht», sagt Jesus in der biblischen Geschichte. Und er tut das, was wir alle tun können: Er beginnt die Brote zu brechen und zu verteilen. Und er tut noch etwas: Er spricht ein Dankgebet. Damit machte er allen bewusst, dass es nicht selbstverständlich ist, genug Essen zu haben und dass es darum angebracht ist, für Lebensmittel zu danken. Dankbar auf all das zu schauen, was einem jeden Tag geschenkt wird, lässt einen erkennen, wie reich man eigentlich ist. Wenn man sich reich und erfüllt fühlt, fällt es plötzlich leicht, etwas abzugeben. Dann macht Teilen auch nicht ärmer, sondern bereichert. Ob man nämlich Autos, Häuser, Werkzeuge, Kleider, Essen, Geld, Zeit, Wissen oder Lebensraum mit anderen teilt, die Dankbarkeit der Beschenkten, die Beziehungen, die aus dem Miteinander entstehen, schenken einem das gute Gefühl, zu einer Gemeinschaft zu gehören, der das Wohl aller Menschen und der ganzen Schöpfung am Herzen liegt. Als Mitglied einer solchen Gemeinschaft muss ich nicht gierig danach trachten, so viel wie möglich für mich herauszuholen, sondern kann darauf vertrauen, dass man gegenseitig aufeinander achtet. Darum kann Teilen einen wichtigen Beitrag dazu leisten, dass das Wunder geschieht, dass es doch für alle reicht.

## Jede Woche eine Kolumne

Der «Küsnachter» lässt die Pfarrerrinnen und Pfarrer beider Landeskirchen aus Küsnacht, Herrliberg und Erlenbach abwechselnd zu Wort kommen. Eine Chance, dass die Kirche wieder «zu den Leuten» kommt, tröstende Worte spendet und Orientierung bietet in diesen schwierigen Zeiten von Covid, Krieg und Umweltproblemen. ■

## Aufgefallen? Coop heisst jetzt Jumbo

Der Küsnachter Coop Bau+Hobby an der Seestrasse heisst seit einem Monat neu Jumbo. Grund dafür ist, dass die Coop Genossenschaft 2021 die Baumarkt-Kette Jumbo übernommen hat. Damit seien die zwei führenden Schweizer Bau- und Gartenmärkte Schwesterunternehmen geworden, heisst es in einer Meldung. Alle Verkaufsstellen werden anscheinend weitergeführt; auch diejenigen, die nahe beieinanderliegen. Insgesamt sind es dann über 120 Filialen. Die Neubeschreibung ist in Küsnacht schon vor einem Monat erfolgt. Der Start der gemeinsamen Werbung, so heisst es weiter, erfolge ab dem 13. September. (pd.)

**Amtliche Publikationen**

**Bauprojekte**

**Bauherrschaft:** Cédric und Manou Heri, Kusenstrasse 6, 8700 Küsnacht, und Enrique und Claudia Steiger, Im Lägi 14, 8700 Küsnacht; vertreten durch Kubüs AG, Marc Büschi, Rigistrasse 6, 6300 Zug  
**Projektverfasser:** Conea AG, Philipp Eigenmann, Neuweg 10, 6003 Luzern  
**Objekt/Beschrieb:** Abbruch des Wohnhauses Vers.-Nr. 2751 und Neubau eines Mehrfamilienhauses auf dem Grundstück Kat.-Nr. 9938  
**Zone:** W2/1.40  
**Strasse/Nr.:** Im Lägi 14, 8700 Küsnacht

**Bauherrschaft:** Milan AG, Kernserstrasse 17, 6060 Sarnen  
**Projektverfasser:** grob schöpfer ag, dipl. architekten sia fsai, Thomas Schöpfer, Konstanzerstrasse 64, 9500 Wil  
**Objekt/Beschrieb:** Umbau und Sanierung des Mehrfamilienhauses Vers.-Nr. 1718, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 9738  
**Zone:** Kernzone K3  
**Strasse/Nr.:** Poststrasse 33, 8700 Küsnacht

Die Bauakten liegen während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, bei der Bauabteilung der Gemeindeverwaltung Küsnacht auf. Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. Für die Zustellung baurechtlicher Entscheide wird eine Gebühr von Fr. 50.– erhoben. E-Mail-Zuschriften erfüllen die Anforderungen an die Schriftlichkeit in der Regel nicht. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

8. September 2022  
Die Baukommission

**Unterschutzstellung Zumikerstrasse 20a**

- Das Gebäude Vers.-Nr. 1577, Zumikerstrasse 20, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 9812 ist in dem unter Ziffer 2 aufgeführten Umfang ein Schutzobjekt im Sinne von § 203 Abs. 1 lit. c PBG und wird gestützt auf die Erwägungen unter Schutz gestellt.
- Das Objekt ist dauernd und ungeschmälert zu erhalten; Umbauen, Renovationen und Instandstellungsarbeiten sind jeweils nach denkmalpflegerischen Gesichtspunkten wahrzunehmen. Der Schutzzumfang gilt für folgende Teile und im folgenden Umfang:

**Gebäude**

- Grundsätzlich die wesentlichen bauzeitlichen Gebäudeteile und -elemente in ihrer Materialität und Gestaltung
- Fassaden mit den Türen und Fenstern samt den Gewänden und Läden
- Das Dach samt Dachstuhl, Dacheindeckung und Dachuntersicht
- Die grundrissliche Raumstruktur mit den Zwischenwänden, Türen und Verglasungen.

Dabei sind folgende Veränderungen möglich:

- Ein Ersatz der asbesthaltigen Eternitplatten an Fassade und Dach. Die neue Deckung muss dem Bestand bis ins Detail hinein nachgebildet werden.
- Die Geländer an den Terrassen dürfen von der Sicherheit her verbessert werden.
- Die Ertüchtigung einer Ebene der Fenster mit Wärmedämmgläsern und eine wärmetechnische Verbesserung von Aussentüren.
- Änderungen im Grundriss im Bereich der ehemaligen Küche und des WC im Erdgeschoss an der Nordostseite und der Nasszellen im Obergeschoss. Änderungen von Wänden und Türen gegen die übrigen Räume sind auf ein Minimum zu beschränken. Auf die innere Trennwand in der vormaligen Küche im Erdgeschoss gegen Norden kann verzichtet werden.
- Ein Kucheneinbau im jetzigen Essbereich im Erdgeschoss gegen den südwestlichen Ausgang zum gedeckten Sitzplatz. Dabei sind keine Änderungen im Grundriss zulässig.
- Die Aussenwände dürfen an der Innenseite mit einer Wärmedämmung versehen werden. Dabei dürfen die entsprechenden inneren Verkleidungen bis auf das Konstruktionsholz entfernt werden. Allfällig nötige Dämmungen an anderen Flächen und Bauteilen sind auf das Minimum zu beschränken und dürfen den Schutzzumfang nicht beeinträchtigen. Die Anschlüsse an Fenster, Türen u. dgl. müssen in der gestalterischen und handwerklichen Qualität des Bestandes geplant und umgesetzt werden.
- Irreparable Teile oder Teile des geschützten Bestandes, die aus technischen Gründen ersetzt werden müssen, sind konstruktiv und gestalterisch sinngemäss bezüglich Materialität, Machart, Strukturierung, Profilierung, Textur, Farbigkeit usw. anzufertigen.

Der südlich anstossende Anbau von 1946/47 ist nicht Teil des Schutzzumfangs.

**Umgebung**

- der Garten mit dem Terrainverlauf, den erhaltenen Beton- und Natursteinmauern, Fusswegen und Treppen.

Davon ausgenommen sind:

- Der Baubereich südöstlich des Schutzobjekts, mit einem Abstand von 4,0 m von der Schmalfassade
- Der Baubereich nordwestlich des Schutzobjekts, in der Verlängerung der Schmalseite gegen Westen und mit 4,0 m Abstand westlich entlang der Zufahrt zur Garage
- Ein Landstreifen von 3,0 m Breite gegen die Zumikerstrasse, wo eine Lärmschutzwand oder dergleichen erstellt werden kann.

Die Weissbuchen entlang der nördlichen Grenze des nordwestlich Baubereichs sind Teil des Schutzzumfangs, soweit sie innerhalb eines Streifens von 5,0 m liegen. Lücken in der Bepflanzung sind mit passenden Bäumen zu schliessen.

Die Bereiche zwischen der Zufahrt und dem nordwestlichen Baubereich sowie unterhalb der untersten Natursteinmauer im Südwesten zwischen den Baubereichen dürfen umgestaltet werden. Hochbauten sind ausgeschlossen.

Gegen diesen Entscheid kann innert 30 Tagen beim Baurekursgericht, Postfach, 8090 Zürich, schriftlich Rekurs erhoben werden. Der Fristenlauf beginnt für Adressaten mit der Zustellung des Beschlusses, für Dritte mit der Publikation. Die in dreifacher Ausführung einzureichende Rekurschrift muss einen Antrag enthalten und ist zu begründen. Der angefochtene Entscheid ist beizulegen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und, soweit möglich, beizulegen. Das Rekursverfahren ist kostenpflichtig; die Kosten hat die unterliegende Partei zu tragen.

8. September 2022  
Die Baukommission

**Bestattungen**

Lanz, Rosmarie, von Küsnacht ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Im Ebnet 12, geboren am 15. Januar 1950, gestorben am 28. August 2022.

Schmid, Martin Erich, von Basel, wohnhaft gewesen in 8127 Forch, Im Grossacher 8, geboren am 29. September 1939, gestorben am 28. August 2022.

8. September 2022  
Das Bestattungsamt

**Amtliche Informationen**

**Berichte aus dem Gemeinderat / Sitzung vom 17. August 2022**

**Zumikerstrasse 20 / Unterschutzstellung**

Der Gemeinderat hat das 1929/30 von Lux Guyer erbaute Wohnhaus «Rebhaus» unter kommunalen Schutz gestellt.

8. September 2022  
Der Gemeinderat

**Öffnungszeiten Bibliothek Küsnacht**

Montag: geschlossen  
 Dienstag bis Freitag: 10.00 bis 19.00 Uhr  
 Samstag: 10.00 bis 14.00 Uhr

**Öffnungszeiten Lesezimmer**

Montag bis Samstag: 9.00 bis 19.00 Uhr

Während den Schulferien gelten andere Öffnungszeiten.

Höchhus, Seestrasse 123, 8700 Küsnacht  
 Telefon 044 910 80 36 / bibliothek@kuesnacht.ch

**Ortsmuseum Küsnacht**

**Öffnungszeiten:**  
**Mittwoch, Samstag und Sonntag, 14.00 bis 17.00 Uhr**

Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, 8700 Küsnacht  
 Telefon 044 910 59 70  
 www.ortsmuseum-kuesnacht.ch

## Dachknatsch gelöst – jetzt Baustart am Bahnhof Küsnacht

Am Bahnhof Küsnacht wird die mittlere Personenunterführung umgebaut, um der Bevölkerung den Zugang zum Perron und auf die andere Seite der Gleise zu erleichtern. Die Einsprachen ums Dach sind gelöst. Am 19. September erfolgt der Baustart.

Sieben Einsprachen gegen das bergseitige Dach am Bahnhof haben die Sanierung des Bahnhofs Küsnacht im vergangenen Jahr blockiert. Es wurde als zu wichtig empfunden. Nun ist die Gemeinde nochmals über die Bücher gegangen und hat es «redimensioniert», wie es in einer aktuellen Meldung heisst.

Das überarbeitete Projekt sieht nun eine dezente und elegante Konstruktion mit einem extensiv begrünten Dach, alternativ einem Kiesklebedach vor, welches sich gut in das Ortsbild einfügt. Die Einsprechenden wurden in die Überarbeitung des Projekts mit einbezogen, so dass bei der erneuten Auflage kein Rekurs weitergezogen wurde.

### Bauphase dauert bis Ende 2023

Am Montag, 19. September, erfolgt der Baustart. Der Abschluss der Arbeiten ist auf Ende 2023 geplant. Aufgrund der Bauarbeiten ist der bergseitige Zugang zur mittleren Personenunterführung ab dem 19. Oktober gesperrt. Bereits ab dem 19. September sind ein Teil des Parkplatzes Zürichstrasse sowie die bergseitige Veloabstellanlage vollumfänglich gesperrt. Die Bahnkundinnen und -kunden werden gebeten, die öffentlichen Verkehrsmittel oder die seeseitigen Parkiermöglichkeiten zu benutzen und etwas mehr Zeit einzuberechnen, um zum Bahnhof zu gelangen. Kunden der Geschäfte im Dorfzentrum benutzen alternativ die Parkplätze Alte Landstrasse, Untere Dorfstrasse oder Coop. Mittels stets aktueller Baustelleninformation vor Ort, auf der Website sowie mit Schreiben in die Haushalte wird regelmässig über den aktuellen Projektstand informiert. (ks./pd.)



Komplett redimensioniert: das Dach. BILD ZVG

## Energieengpass: Was macht die Gemeinde?

Der Krieg in der Ukraine hat eine weltweite Energiekrise ausgelöst. Aufgrund der Gaslieferunterbrechungen in Europa und weiterer Unsicherheiten kann die Energieversorgung im kommenden Winter 2022/2023 angespannt werden. Diese Problematik trifft auch die Schweiz – auch Erlenbach. Deshalb führt die Gemeinde in einer neusten Meldung aus, wie sie reagieren will. Es werde derzeit die Ausgangslage bezüglich des Eigenverbrauchs der Gemeindeverwaltung analysiert, heisst es. Erste Sparmassnahmen sollen beim Eigenverbrauch unverzüglich identifiziert und umgesetzt werden. Zudem werde ermittelt, wie eine allfällige Kontingentierung beim Eigenverbrauch der Gemeinde umgesetzt werden könnte. Weiter ist der Gemeinderat mit den Netzbetreibern – die Werke am Zürichsee – in engem Austausch. (ks.)

# «Ich finde die Ideen im Alltag»

Mit ihren Kolumnen über den Manager «Graber» unterhält die 54-jährige Nicole Rütli NZZ-Leser seit vielen Jahren. Im Interview spricht sie über die Probleme der heutigen Arbeitswelt, blickt zurück und schaut in die Zukunft.

Rahel Köppel

*Nicole Rütli, Ihre Figur in den Kolumnen heisst Graber. Kurz: Wer ist Graber?*

Graber ist ein Durchschnittsmanager, gegen die 50, der seinen Job möglichst gut erledigen will und dabei auf einige Hürden stösst, darunter bürokratische Organisationsabläufe, schwierige Kollegen und Vorgesetzte und neue Managementphilosophien. Diese Dinge überfordern ihn manchmal etwas.

*Warum haben Sie nicht eine Frauenfigur «erfunden»? Können Sie sich denn mit ihm identifizieren?*

Als ich angefangen habe, die Kolumnen zu schreiben, war die Wirtschaft noch sehr männerdominiert, darum hat das irgendwie einfach besser gepasst. Heute hätte ich das vielleicht auch anders gemacht. Es ist aber auch spannend, Dinge wie Genderfragen oder Familienangelegenheiten aus der Perspektive des anderen Geschlechts anzuschauen und sich in deren Haut zu versetzen. Und ja, ich kann mich trotzdem in einigen Punkten mit Graber identifizieren und nehme den Stoff für diese Geschichten aus dem Alltag.

*Wie sind Sie auf Graber gekommen?*

Meine Vorgesetzten damals fanden, wir bräuchten etwas mehr Arbeitsmarktgeschichten, die Führungskräfte und HR-Spezialisten ansprechen. Meine Kollegin und ich fanden das etwas trocken. Also haben wir uns entschieden, kleine Geschichten dazu zu schreiben. Mein Vorgesetzter war entsetzt, als ich ihm die erste zeigte. Das sei überhaupt nicht NZZ-like, meinte er. Trotzdem durften wir diese erste Kolumne dann veröffentlichen, und das Feedback war durchwegs positiv, von den Lesern, aber auch von Arbeitskolleginnen und -kollegen. Also habe ich weitergemacht, Graber bekam seinen Charakter und wurde zu dieser Persönlichkeit, die er heute ist.

*In Ihren Kolumnen thematisieren sie oft den Aspekt «mentale Gesundheit auf der Arbeit beziehungsweise in der Firma». Was sind Ihre Erfahrungen mit Stress und Überarbeitung?*

Ich finde es ein sehr wichtiges Thema und es sollte auch darüber gesprochen werden. Laut Erhebungen leidet jede dritte erwerbstätige Person unter mentaler Erschöpfung. Ich habe das in meinem Umfeld definitiv auch schon mitbekommen, zum Beispiel Bekannte, die Burn-outs erlitten. Ausserdem denke ich, dass gerade der Journalismus ein Berufsbereich ist, in dem Arbeit und Freizeit schwierig zu trennen ist. Oft recherchiert man noch Dinge nach oder schreibt an einem Text weiter, obwohl man bereits Feierabend hat. Da haben mir meine Kinder sehr geholfen. Wenn ich zu Hause war, hatte ich oft gar keine Zeit mehr, an die Arbeit zu denken, da ich mich um sie kümmern musste.

*Woher nehmen Sie den Stoff für Ihre Kolumnen?*

Ich war früher eine Werkstudentin und konnte dadurch sehr viele verschiedene Berufe kennen lernen und regelmässigen Kontakt mit verschiedenen Firmen halten. Dadurch sammelte ich viele Erfahrungen und lernte, wie Firmen funktionieren. Heute führe ich als Wirtschaftsjournalistin ein Gespräch oder höre Firmenchefs zu, wie sie über ihre Arbeit sprechen. Während dieser Gespräche fängt es in meinem Kopf an zu drehen und ich setze Graber in diese Geschichten ein. So entstehen neue Ideen für die Kolumnen.

*Sie kennen sich aus auf dem Markt – wer ist Ihrer Meinung nach der beste Arbeitgeber? Und was sind die Rezepte?*

Ich finde, das ist sehr subjektiv. Es gibt da zwar diese Rankings, aber ich denke, es ist sehr persönlichkeitsabhängig, wen man als guten Arbeitgeber definiert.



Autorin und Journalistin Nicole Rütli (54) konnte durch ihre berufliche Laufbahn viel Erfahrungen im Wirtschaftsbereich sammeln. BILD RAHEL KÖPPEL

*Sie schreiben in einem Kommentar, dass «verlässliche und klare Führung, die auf Eigenverantwortung und Vertrauen basiert», in einem Betrieb wichtig ist. Deutchen Sie dies bitte noch etwas aus.*

Gute Chefs respektieren ihre Mitarbeiter, können sie begeistern und motivieren. Als ein gutes Beispiel für einen solchen Chef fällt mir Andreas Wieland, Geschäftsführer bei Hamilton Bonaduz, ein. Er sagte einst: «Ein hungriges Wolfsrudel muss man nicht motivieren, die Beute zu fangen.» Die erledigen ihren Job auch so, wenn Sie den Wölfen einen schönen Hirschen zeigen. Ein Chef muss also seinen Mitarbeitern nicht einen höheren Bonus zahlen oder Strategieseminare anbieten, sondern mit ihnen gemeinsam auf ein Ziel hinarbeiten.

*Wie schneidet Ihr langjähriger Arbeitgeber ab, die NZZ? Immerhin sind es bald 22 Jahre, die sie dort arbeiten...*

Tatsächlich gut, sonst wäre ich nicht so lange dort geblieben. Ich hatte in meinem Beruf immer sehr viele Freiheiten und konnte in die Tiefe gehen mit meiner Arbeit. Ich durfte die Graber-Kolumnen machen, obwohl die Vorgesetzten nicht überzeugt waren davon. Auch ging und geht die NZZ mit dem Strukturwandel, der auf der Arbeit heutzutage für eine enorme Schnelllebigkeit sorgt und zusätzlichen Stress generiert, meiner Meinung nach gut um. Seit diesem Jahr arbeite ich als freie Mitarbeiterin und bin auch für diese Möglichkeit dankbar. Selbstverständlich hatte ich in den letzten Jahren ab und zu den Reiz, etwas Neues auszuprobieren, und habe auch einige Angebote bekommen. Trotzdem haben die Vorteile bei der NZZ immer überwogen. Das Schreiben und der Journalismus sind meine Leidenschaft.

*Wie angenommen fühlen Sie sich als Frau in der Arbeitswelt?*

Heutzutage fühle ich mich sehr wohl. Vor 22 Jahren war das Umfeld aber schon noch etwas anders; da war ich oftmals die einzige Frau unter vielen Männern. Gerade im Wirtschaftsbereich überwiegt der Männeranteil. Als meine Kinder zur Welt kamen, musste ich mir schon manchmal Kommentare anhören, darunter Sätze wie «Kannst du denn nach deinem Mutterschaftsurlaub wieder arbeiten?» oder «Wo sind die Mamis?».

*Was braucht es Ihrer Meinung nach noch zur vollständigen Gleichberechtigung?*

Es besteht immer noch einiger Handlungsbedarf. Dinge wie Lohn, Beför-

derungsmöglichkeiten, Jobsharing, Frauenförderung oder auch Blockzeiten könnten immer noch verbessert werden. Das sind nur einige Beispiele; es gibt in vielen Bereichen noch Luft nach oben.

*Sind Frauen bessere Chefs als Männer?*

Das kann man pauschal nicht so sagen. Ich bin jedoch auf jeden Fall der Meinung, dass auch in diesem Bereich ein grosser Spielraum nach oben besteht und es definitiv noch mehr Frauen in Führungspositionen geben dürfte. Vielleicht hätten wir gewisse Probleme heute gar nicht, wären Führungskräfte in den letzten Jahren nicht so viele Risiken eingegangen.

*Wie handhaben Sie den Spagat zwischen Familie und Arbeit?*

Mittlerweile sind unsere Mädchen ja Teenager und es funktioniert sehr gut. Früher, als die Kinder klein waren, war es jedoch schwierig. Mein Mann hat mich schon unterstützt, jedoch hatte er als Unternehmensberater nicht so viel Freiraum. Somit lag ein grosser Teil der Kinderbetreuung an mir. Damals rannte ich regelrecht zwischen der Redaktion und der Krippe hin und her. Beide Sparten, Familien- und Berufsleben, sind nicht planbar, was diese Zeit sehr anspruchsvoll gestaltet hat. Auch hier fielen bei den Kollegen einige Kommentare.

*Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz, die «Me too»-Debatte, das hat kürzlich auch die Arbeitswelt beschäftigt, so auch die Medien – findet diese auch in Ihren Kolumnen statt?*

Ich habe glücklicherweise noch keine Erfahrungen in dieser Hinsicht gemacht. Ich finde es aber sehr gut, dass auf dieses Thema aufmerksam gemacht wird und dass diese Dinge aufgedeckt werden. Jedoch habe ich mich dagegen entschieden, diesen Aspekt in die Kolumnen einzubringen. Meine Geschichten haben immer eine Prise Humor, und über gewisse ernstere Themen wie eben Gleichbehandlung der Geschlechter oder den Spagat zwischen Familie und Arbeit machen sie sich auch manchmal etwas lustig. Jedoch möchte ich das Thema sexuelle Belästigung nicht humorvoll rüberbringen, dafür ist mir diese Sache zu ernst.

*Wie haben Sie das Arbeiten in der Corona-Pandemie in Erinnerung?*

Ich erinnere mich sehr gut daran. Wir hatten es gut bei uns in der Familie; die Kinder in ihren Zimmern, mein Mann im Wohnzimmer und ich in unserem Zimmer. Das ging auch lange gut, bis dann die Mädchen plötzlich anfangen, in der Wohnung herumzuhüpfen und Melodien mit Gläsern zu erzeugen (lacht). Da wurde es mir langsam etwas zu viel und ich sehnte mich nach der Zeit vor der Pandemie. Ich kann mir ehrlich nicht vorstellen, wie das Familien mit Kleinkindern gemeistert haben.

*Sie wohnen in Küsnacht – was hat Sie hierhin geführt?*

Ich wohne seit bald 14 Jahren hier und bin eigentlich mehr durch Zufall hierhergekommen. Wir wohnten vorher in Herrliberg, wo ich auch meine Jugendzeit verbracht habe, und mussten aus unserem Haus raus. Eine Kollegin erzählte mir, dass es in Küsnacht ein freies Mietobjekt gab, das zu uns passen würde. Somit sind wir schliesslich hier gelandet. Ich bin sehr dankbar dafür. Wir wohnen in Gehdistanz zum See, die Mädchen haben die Schule sehr nahe und wir fühlen und einfach sehr wohl hier.

*Weshalb sind Sie nicht mehr fest angestellt? Und wie sehen Ihre Karrierepläne aus?*

Ich bin froh, dass ich jetzt Teilzeit bei der NZZ arbeiten kann und mir somit mehr Zeit für Verschiedenes nehmen kann, zum Beispiel für weitere Bücher oder andere Projekte. Ich bin sehr offen, was die Zukunft bringt, und lasse mich überraschen. Jetzt freue ich mich erst mal auf die Lesung in Küsnacht, nachdem die Lesung in Meilen gut angekommen ist.

*Soll Graber, wie Philip Maloney, der Detektiv mit den haarsträubenden Fällen, eine eigene Hörspielserie am Radio bekommen?*

(lacht) Falls mir das jemals jemand anbieten würde, würde ich natürlich nicht nein sagen. Aber auch hier bin ich sehr offen, wie es mit Graber weitergeht. Ich bin einfach froh, dass die Geschichten gut ankommen und sich die Leserinnen und Leser mit dieser Figur identifizieren können.

Lesung «Graber – ein Manager im Hamsterrad», 15. September, 19.30 bis 20.30 Uhr. Bibliothek Küsnacht. Anmeldung unter Telefon 044 910 80 36 oder E-Mail bibliothek@kuesnacht.ch

## AUS DER KÜSNACHTER POLITIK

# Neuer Vorstand der SVP ist für mehr Freiheit und weniger Bevormundung

Der am 31. Mai neu gewählte Vorstand der SVP Küssnacht hat seine Arbeit aufgenommen und Schwerpunkte festgelegt, für die er sich einsetzen wird:

## – Freiheit statt Bevormundung

Generell sehen wir die zunehmend intolerante linke Verbotskultur, die auch in Zürich vorangetrieben wird, als sehr problematisch. Für viele nimmt der Aktionismus, der Minderheiten schützen soll, absurde Züge an. Wenn die Grünen ihren Mitgliedern allen Ernstes den Fleischkonsum verbieten wollen, wenn wir uns in Küssnacher Schulhäusern tatsächlich mit der Frage nach geschlechtsneutralen Toiletten auseinandersetzen sollen, oder wenn der Ravensburger Verlag die kulturelle Tradition mit Winnetou von Karl May, der 1912 gestorben ist und es weltweit auf eine verkaufte Gesamtauflage von 200 Millionen Büchern gebracht hat, wegen Druck von Woke-Aktivistinnen aus dem Verkauf nehmen will, hat die Bevormundungsstrategie dieser Bubble ein unerträgliches, unakzeptables Ausmass angenommen, dem klar und deutlich Einhalt zu gebieten ist. Wir wollen uns dafür einsetzen, dass der gesunde Menschenverstand wieder triumphiert und wir uns wieder auf wichtige politische Themen konzentrieren können. Davon gibt es ja mehr als genug, gerade jetzt und auch bei uns hier in Küssnacht.

## – Neue Ideen sind möglich

Die unsägliche Leidensgeschichte der Tobelbrücke, die an der Küssnacher Gemeindeversammlung 2018 mit grosser



«Gesellige Treffen und Workshops, in welchen sich Küssnacherinnen und Küssnacher austauschen können.»

Nicolas A. Bandle  
Präsident SVP Küssnacht

Mehrheit angenommen wurde, zeigt deutlich, wie weltfremde Interessensverbände (hier die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz) aus Prinzip Projekte durch den Instanzenweg ziehen wollen und so zu Verhinderern werden. Hier möchte sich die SVP in Küssnacht einsetzen, dass Genehmigungsverfahren, insbesondere im Bauwesen, nach Möglichkeit vereinfacht und beschleunigt werden können. Gerade bei der Erneuerung der Energieversorgung und Anwendung der neusten Technologien setzen wir uns auf Gemeindeebene für die Beschleunigung der Umsetzung ein.

## – Direkte Demokratie – auch beim Gesundheitsnetz Küssnacht

Die Gemeinde Küssnacht will ihre Alters- und Gesundheitsversorgung sowie die Spitex in eine gemeinnützige Aktiengesellschaft überführen und dies am 12. März 2023 zur Abstimmung vorlegen. Die SVP Küssnacht begrüsst und unterstützt die Gründung des Gesundheitsnetzes, soweit es zu mehr Professionalität im Küssnacher Pflegesystem führen und sicherstellen wird, dass die Gemeinde den Küssnacher Seniorinnen und Senioren auch in Zukunft einen qualitativ hochwertigen und professionellen Service bieten kann. Es muss aber auch sichergestellt werden, dass die Volksrechte bei den wichtigsten Geschäften wie zum Beispiel Statutenänderungen, Kreditaufnahmen oder sehr grossen Ausgaben erhalten bleiben. Auch muss die Rechnungsprüfungskommission nach wie vor Einblick in die Buchhaltung des Gesundheitsnetzes haben. Hier setzen wir uns mit Nachdruck für den Erhalt der direkten Demokratie ein.

## – Die Verkehrspolitik muss der wachsenden Einwohnerzahl angepasst werden

Die Anzahl der Einwohner in Küssnacht nimmt laufend zu, nicht zuletzt auch aufgrund der vielen verdichteten Neubauten, aber unsere Verkehrsinfrastruktur, insbesondere für den Individualverkehr, erfährt praktisch keine Verbesserung. Im Gegenteil, das Auto-

fahren wird ständig weiter erschwert, und geschätzte ÖV-Verbindungen wie der direkte Zug zum Flughafen, der gerade von den vielen international berufstätigen Einwohnern unserer Gemeinde hochgeschätzt wird, soll gestrichen werden. Auch hier ist unser dezidiertes Einsatz gefragt.

## – SVP-Mitgliederbasis weiter verstärken und verjüngen

Wir streben an, unsere Mitgliederbasis weiter zu stärken und zu aktivieren und auch neue Mitglieder zu gewinnen. Dabei denken wir an innovative, generationenübergreifende Veranstaltungen wie regelmässige Themenabende, Workshops oder gesellige Treffen, in welchen sich Küssnacherinnen und Küssnacher in ungezwungener Form austauschen können. Wir von der SVP Küssnacht freuen uns darauf. Zusammen bauen wir weiter an unserem schönen Dorf Küssnacht!

Nicolas A. Bandle,  
Präsident SVP Küssnacht

## Rubrik für Parteien

In dieser Rubrik bekommen die Küssnacher Parteien oder 2x im Jahr der Gemeinderat die Gelegenheit, einen Bericht zu schreiben. Die Schreibenden äussern ihre persönliche Meinung. ■

## FUSSBALL

## Erfolgreiche Frauenmannschaft

Die noch junge Saison zeitigt für den Fussballclub Küssnacht bereits viele positive Resultate. Zwar verlor das Herren 1 gegen den Absteiger aus der 2. Liga, FC Volketswil. Die Mannschaft mit acht Spielern unter 20 Jahren zeigte aber, insbesondere in der ersten Halbzeit, wie vielversprechend die Zukunft des FCCK werden könnte.

Das Frauen 1 startete in die 2.-Liga-Saison, wie sie die 3. Liga Ende Juni aufgehört hatte, mit überzeugenden Siegen. Nach zwei Spielen stehen sechs Punkte und 10:0 Tore zu Buche.

Einen Galaauftakt zeigten auch die Herren 2 am Sonntag. Sie schickten Stäfa gleich mit einer Packung von 8:2 nach Hause. Während Mario Santoro (2) und Joel Vázquez (1), beide vom Herren 1 ausgelohnt, sowie Max Furrer und Sandro Stobb zusammen fünf Tore beitrugen, verhinderte nur der Pausentee einen klassischen Hatrick von Michi Saxer, der nur gerade mal 26 Spielminuten für seine drei Tore brauchte. (e.)

## Resultate in der Übersicht:

- Meisterschaft 3. Liga – Gruppe 3, FC Volketswil 1 – FC Küssnacht 1 (3. Liga) 1:0 (1:0)
- Meisterschaft 2. Liga – Gruppe 1, FC Küssnacht Frauen 1 – FC Volketswil 1 6:0 (4:0)
- Meisterschaft 2. Liga – Gruppe 1, FC Südost Zürich 1 – FC Küssnacht Frauen 1 0:4 (0:1)
- FC Kilchberg Rüslikon a – FC Küssnacht B Promotion 3:3



**OBERLE AG**  
seit 1961  
HEIZUNG • SANITÄR • GAS-/ÖLFEUERUNG  
Beratung • Planung • Installation und Service

Alte Landstrasse 174  
Postfach  
8700 Küssnacht ZH  
Tel. 044 910 02 26  
Fax 044 910 39 75  
www.oberle.ch

Bödenstrasse 5  
Postfach  
8002 Zürich-Enge  
Tel. 044 201 68 10  
Fax 044 202 94 39  
info@oberle.ch

**WASSER**  
EAU  
ACQUA  
AUA

24 STUNDEN NOTFALLDIENST

24 Stunden  
Notfallservice  
Tel. 044 910 02 12

*e queti  
Verbindig!*

**Heeb + Enzler AG**  
Elektro – Telecom  
Untere Wiltisgasse 14  
8700 Küssnacht  
www.heeb-enzler.ch  
info@heeb-enzler.ch

**E. FREITAG**  
WEIN- & GETRÄNKEHANDLUNG AG

Biswindstrasse 53,  
8704 Herrliberg  
Telefon 044 915 22 08,  
Fax 044 915 42 90  
http://www.biswind.ch  
E-Mail:freitag@biswind.ch

Hauslieferdienst

*De Fritig bringt's  
au wänn mes holt!*

Ihr Schreiner  
am Zürichsee

**GEMI**  
seit 1948

**Holz  
in seiner  
schönsten  
Form**

Küchen • Bäder • Möbel • Reparaturen  
044 915 31 68 • www.gemi.ch

# Einfälle und Zufälle – eine Werkschau

Vor beinahe 50 Jahren hat Susi Bleuler die Galerie im Höchhuus in Küsnacht gegründet. Heute zeigt die Künstlerin dort ihr langjähriges, vielseitiges Schaffen. Die Finissage der international tätigen 86-jährigen Künstlerin findet dann am 2. Oktober statt.

«Viele meiner Arbeiten sind aus Farbe, Form und meiner Intuition heraus entstanden. Eine Entdeckung am Strassenrand, ein zufälliger Moment im Atelier gaben dem kreativen Schaffen neue Impulse. Zufälle sind in der Kunst enorm wichtig», erklärt Susi Bleuler und unterstreicht damit den Sinn ihres Ausstellungsthemas «Einfälle und Zufälle». Die 86-jährige Küsnachterin hat sich als Malerin, Objektgestalterin und Fotografin im In- und Ausland einen Namen gemacht. In Küsnacht ist sie zudem bekannt als Gründerin der Galerie Höchhuus im Jahr 1974. Für Susi Bleuler war es daher klar, an diesem Ort einmal eine Rückschau auf ihr langjähriges Schaffen zu geben. Nun ist es so weit. Sie zeigt Ausschnitte unterschiedlicher Schaffensphasen in Malerei und Objektgestaltung sowie ihre neuesten Arbeiten mit Fotografie.

## Ausdruck durch Farben

Aufgewachsen in Rüslikon und Zürich in einer Künstlerfamilie – die Mutter war Konzertpianistin, der Vater ein begabter Plastiker und Dichter –, beschäftigte sich Susi Bleuler schon als Kind mit Zeichnen, Basteln und Modellieren. Zum eigenen intensiven Kunstschaffen kam sie jedoch erst mit rund 30 Jahren, als sie neben ihren Pflichten als Mutter von zwei kleinen Kindern Zeit für Collage-Arbeiten fand.

Der spätere Bezug eines Ateliers in einer ehemaligen Druckerei in Erlenbach inspirierte Susi Bleuler dazu, mit Acrylfarben und Pinsel, aber auch mit den Händen oder mit Schwämmen zu arbeiten. Der Ausbruch des Bosnienkriegs 1992 liess sie figürlicher werden. Angst, Flucht, Trauer gingen ihr durch den Kopf, als sie die Farben zu Figuren und Gesichtern zusammenschmelzen liess. In solchen Momenten verarbeitete sie jedoch auch den

frühen Tod ihrer Mutter und somit ihre eigene Vergangenheit. «Leider gibt es wieder Krieg in Europa, weshalb ich ein paar frühere Bilder im Höchhuus ausstelle», erklärt Susi Bleuler.

Anfang 2000 wurden ihre Gemälde heller, grosszügiger und wieder ungegenständlich. «Meine Bilder entstanden aus dem Nichts, ohne Skizzen, Entwürfe und Thema. Ich trug Farbe in dünnen Schichten auf, es bildeten sich Linien, Spuren, Formen, die ich aufnahm und weiterentwickelte», erklärt Susi Bleuler, die nebst dem Malen auch immer wieder Objekte schuf. Meist basierend auf Fundstücken aus Metall, Holz oder Blei.

## Fotoarbeiten kamen dazu

Nach dem Umzug in eine Wohnung ohne Atelier entdeckte Susi Bleuler die Fotografie. Scheinbar unbedeutende Details wie Eierschalen in der Küche, ein Wasserglas, einen abgebrochenen Ast, einen einsamen Metallring fotografiert sie meist mit dem Handy und verwandelt diese Objekte auf ihrem Computer zu sinnlichen, beinahe verträumten Fotografien oder zu Montagen, die zum Nachdenken anregen. Beispielsweise ihre aktuellsten Arbeiten, auf denen Augen oder Hände zu erkennen sind. Dass Sehen und Augenlicht keine Selbstverständlichkeit ist, hat sie immer wieder selbst erfahren. Keine Selbstverständlichkeit sei es auch, dass sie ihre Hände noch immer für kreative Arbeiten einsetzen dürfe. (e.)

Vernissage: Donnerstag, 15. September, 17 bis 19 Uhr, 17.30 Uhr Einführung durch Enkel Fabio Bleuler. Öffnungszeiten: 16. September bis 2. Oktober; Donnerstag und Freitag, 17 bis 19 Uhr; Samstag und Sonntag, 13 bis 15 Uhr; Finissage: Sonntag, 2. Oktober, 13 bis 15 Uhr. Galerie im Höchhuus, Seestrasse 123, 8700 Küsnacht



Die 86-jährige Küsnachterin Susi Bleuler beim Aussortieren ihrer aktuellen Fotoarbeiten. Nun stellt sie ihr Gesamtwerk aus.

BILD ZVG

## Stummfilm mit Orchester

Das ist der farbigste Schwarz-Weiss-Film, den es gibt, hiess es in den «Luzerner Neuesten Nachrichten» nach der Wiederaufführung des Rosenkavalier-Stummfilms mit Armin Brunner und seiner Vertonung an den Musikfestwochen von 1986.

Dieser Stummfilm hat seit seiner spektakulären und umstrittenen Uraufführung 1926 in Dresden eine geradezu abenteuerliche Aufführungsgeschichte hinter sich: Richard Strauss, offensichtlich

lich ohne wirkliche Beziehung zum Medium Film, zeichnete verantwortlich für die «Filmmusik». Und dies, obwohl dieser Rosenkavalier keine Verfilmung der Oper ist, denn er beinhaltet unter anderem zahlreiche aufschlussreiche und köstliche Szenen, welche im Bühnenwerk nicht zu finden sind.

Die Kulturschiene Meilen präsentiert nun diesen sowohl für Cineasten als auch für Musik-, Opern- und Theaterliebhaber höchst attraktiven Film mit Live-Orchester – mit Armin Brunners für das Sinfonia Ensemble neu gestalteten Vertonung. (e.)

Sonntag, 11. September, 17 Uhr: Der Rosenkavalier (1925) von Robert Wiene. Vertonung von Armin Brunner im Stil der Zeit. Sinfonia Ensemble – Leitung Christof Escher. Türöffnung/Kasse ab 16 Uhr. Eintritt: Fr. 40.–/35.– (AHV, Schüler). Reservation: post@kulturschiene.ch oder Telefon 044 391 88 42. www.kulturschiene.ch



Der Rosenkavalier stiehlt mit Rose. BILD ZVG

## Erlibach wird zu einem grossen Klang

Nach den zwei erfolgreichen Festivals von 2018 und 2020 steht nun das 3. Erlibacher Music Festival in den Startlöchern.

Das Motto der dritten Auflage bleibt unverändert: Erlenbach wird aus allen Ecken erklingen! Und der Klang ist vielfältig wie immer: Er reicht von Klassik und moderner E-Musik über Jazz, Blues, Rock, Latin und Salsa bis hin zur Chormusik. In verschiedenen Locations findet sich für fast jeden Musikgeschmack der richtige Event, sei es ein Solokonzert, eine kammermusikalische Darbietung, ein wuchtiger Rock-Auftritt oder ein abwechslungsreiches Konzertprogramm in der Kirche. Es spielen hauptsächlich Profimusikerinnen und -musiker, die in Erlenbach wohnen oder eine Beziehung zu Erlenbach haben, und natürlich sind auch Musikvereine und Chöre aus Erlenbach und Umgebung mit von der Partie.

## Über die Grenzen verbinden

Das grosse Anliegen des Festivals ist auch diesmal, Musizierende über Grenzen hinweg zu verbinden: Kinder und Jugendliche erhalten so Gelegenheit, mit Lehrpersonen und gestandenen Profis zusammen zu spielen. Das macht das Erlibacher Music Festival aus – das Zusammenwirken vieler Musizierender, egal ob jung oder alt, ob Profis oder Amateure, ob Solisten oder im Ensemble.

Auch dieses Jahr steht ein tolles Programm an: Special Guest am Opening Concert vom Freitagabend ist der international bekannte Jazz-Bassist Heiri Känzig, der mit dem Erlibacher Latin-Jazz-Pianisten Alex Wilson am Piano und Lehrpersonen der Musikschule einige Stücke aus seinem neuesten Album «Travelin'» spielt. Keine Special Guests, sondern schon seit dem ersten Festival dabei, sind die Erlibacher Strings unter der Leitung von Katalin

Müller-Waagthaler. Sie bieten neben Volksliedgut auch grosse Filmmusik und spielen im Finale an der Seite von Stars.

Zweiter Special Guest ist der kubanisch-britische Violinist Omar Puente, ein Latinmusiker, der mit den Grössten seines Fachs aufgetreten ist. Zusammen mit Alex Wilson und dem Bassisten Dimitris Christopoulos bringt Omar Puente dem Publikum am Galakonzert die vibrierende, lebensfrohe Musik Lateinamerikas näher. Den Einstieg ins Galakonzert machen jedoch zwei Ensembles mit klassischen Stilrichtungen: das Streichquartett A la Q'Art mit Perlen der Salonmusik und das bekannte Duo Jonas Kreienbühl (Cello) und Andrea Wiesli (Piano) mit virtuoseren Stücken aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

## Jugend musiziert

Am Samstag finden ab dem späten Vormittag weitere Konzerte statt: Um 11 Uhr kann die Jugendmusik Jumurz endlich wieder spielen, nachdem ihr die Pandemie 2020 einen Strich durch die Rechnung gemacht hatte. Um 14 Uhr findet in der Kirche ein Konzert der besonderen Art statt: Die Kinderchöre Lachen SZ unter der Leitung von Helena Stocker interpretieren unter anderem neu arrangierte Lieder des Komponisten Fred Stocker. Dazwischen musizieren Katalin Müller (Vio-

line), Andrea Sutter (Cello) und Elizaveta Parfentyeva (Piano).

Die Rockbands Rock the Moon und The Solutions sind schon seit 2018 beim Erlibacher Music Festival dabei. Ebenso Walter Kehl, auf dessen Klavierrezital von 17 Uhr man sich freuen darf: Er stellt die Stücke seines neuen Albums «Yellow Piano» zum ersten Mal dem Publikum vor!

Das Schlusskonzert am Sonntag ab 17 Uhr wird von Helene Schulthess (Querflöte) und Eliza Meyer Wasiak mit Musik von drei Komponistinnen eröffnet, dann macht Kumiko Jöhl mit ihrem Hornquartett Zürihorn einen Ausflug in die Welt des vielseitigen Klangs des Horns, worauf die junge Pianistin Wenqi Zhao uns in die reiche Klangwelt von Johannes Brahms zurückbringt. Dann musizieren abwechselungsweise zwei Familien, die sich ganz den Streichinstrumenten verschrieben haben: I Canticelli und die Fiddling Millers – vier Celli die einen, fünf Violinen oder Violas die anderen. Mit einem gemeinsamen Stück werden sie den Schlusspunkt des diesjährigen Erlibacher Music Festivals setzen. (e.)

3. Erlibacher Music Festival, Freitag, 30. September, bis Sonntag, 2. Oktober. www.erlibachermusicfestival.ch



Die Erlibacher Strings spielen am Freitag, 30. September, ab 19 Uhr im Erlibacherhof.

BILD ZVG

## STELLEN

### Quantinum

LERNWELTEN

Geborgenheit,  
Raum und Zeit  
Die Schule für sensitive  
und empfindsame  
Kinder

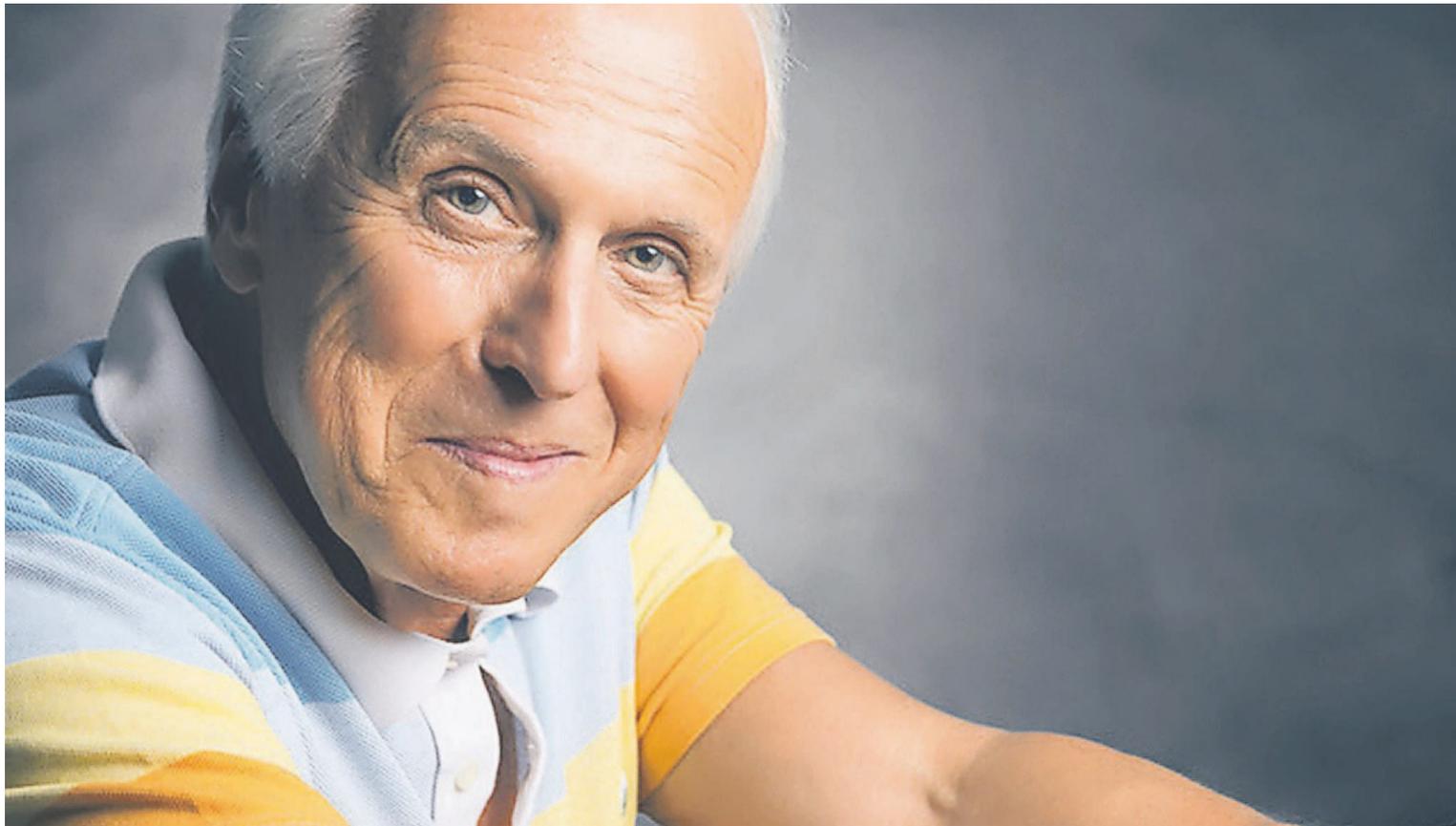
Staatlich anerkannte  
Privatschule

Rennweg 50  
CH-8704 Herrliberg  
quantinum-lernwelten.ch  
+41 44 915 05 05  
direkt@quantinum-lernwelten.ch

Dringend gesucht

Praktikant 50-100%

Neugierig? – Faire Entlohnung.  
Komm doch mal vorbei und schau wer wir sind.



Dass WAM – kurz für Walter Andreas Müller – ein guter Erzähler ist, wissen wir nicht erst seit «Globi». Am Klassikfestival widmet er sich der berühmten «Nachtmusik» von Mozart.

BILD ZVG



Noch wird fleissig geprobt.

BILD ZVG

## Altweiberfrühling – die neue Produktion aus Zollikon

«Die Herbstzeitlosen» war als Film mit über 800 000 Kinobesuchern einer der erfolgreichsten Schweizer Filme aller Zeit. Mit «Altweiberfrühling» bringt die Theatergruppe Zollikon unter der Regie von Kamil Krejčí dieses Stück mit viel Herz, Humor und Tiefgang auf die Bühne des Gemeindsaals Zollikon.

Die Geschichte ist einfach und klar: Seit ihr Mann gestorben ist, geht es Martha einfach nicht mehr gut. Ihre Freundinnen Lisi, Hanni und Frida wollen sie aufmuntern und schlagen ihr deshalb vor, sich einen alten Traum zu erfüllen und endlich die Lingerie-Boutique mit eigen bestickten Arbeiten zu eröffnen. Doch als das Dorf und mit ihm Marthas Bruder Walter, der notabene auch der Dorfpfarrer ist, sowie der Gemeindepräsident Fritz davon erfahren, ist es vorbei mit dem friedlichen Landleben.

«Altweiberfrühling» ist eine herrlich hintergründige Komödie. Die Klarheit und Geradlinigkeit der Geschichte, mitsamt den dahinterstehenden Wendungen und Unwägbarkeiten, widerspiegelt unser aller Leben. Die Theatergruppe Zollikon ist stolz, die Theaterfassung dieses beliebten Schweizer Films zusammen mit dem Regisseur Kamil Krejčí dem Publikum ab dem 16. September zu präsentieren. Das Theater-Bistro ist wiederum im Saal eingerichtet, weshalb alle Besucherinnen und Besucher ab 18.30 Uhr vorgängig ein Nachtessen geniessen können. (e.)

Aufführungsdaten: 16./17./21./22./23. und 24. September, 20 Uhr. Jeweils 20 Uhr. Theater Bistro ab 18.30 Uhr. Vorverkauf: [www.theatergruppe-zollikon.ch](http://www.theatergruppe-zollikon.ch), Apotheke Zollikon

## «Poetry of Cities» noch bis Oktober

Die Einzelausstellung mit Werken von Verena Guther (D) ist in der Künsbacher Pythongallery an der Seestrasse 153 noch bis 5. Oktober zu sehen. Die international bekannte Fotografin-Gether ist bereits das vierte Mal hier zu Gast. «Poetry of cities» lautet der Titel der neuesten Ausstellung. Das Werk von Verena Guther gleicht einer Entdeckungsreise durch Raum und Zeit in bereits verschwundene, in untergehende und kommende Welten.

Mit wachem Gespür für den Wandel der Wirklichkeit und mit scharfem Blick auf die besonderen Orte, an denen der Furor des Verschwindens für einen kurzen Moment den Atem anzuhalten scheint, eröffnet die Künstlerin überraschende Einblicke in das Gewebe der Städte, die der Flüchtigkeit alltäglicher Wahrnehmung verborgen bleiben. (e.)

Pythongallery, Seestrasse 153, Künsnacht. [www.pythongallery.ch](http://www.pythongallery.ch) oder E-Mail: [info@pythongallery.ch](mailto:info@pythongallery.ch)

# Grosse Töne für kleine Ohren

«Eine kleine Nachtmusik» von Wolfgang Amadeus Mozart – wer kennt es nicht? Die Serenade von Wolfgang Amadeus Mozart gehört zu den berühmtesten Musikstücken der Welt. Am Klassikfestival Künsnacht wird die Serenade zu einer Geschichte für Kinder und Familien – erzählt von Walter Andreas Müller.

Am Malworkshop «Farbklänge und Klangfarben» werden Kinder von 7 bis

10 Jahren eingeladen, das Kunsthaus Zürich zu erkunden. Diese Eindrücke werden dann zu Livemusik mit Farben, Pinsel und Papier festgehalten.

In einer Stunde einmal um die Welt reisen? Der Schweizer Schlagzeuger Fabian Ziegler nimmt die jüngsten Zuhörer des Klassikfestivals Künsnacht mit auf eine Reise vom Singsaal Wiltswacht einmal um die ganze Welt. Eine überraschend amüsante Entdeckungsreise für alle jungen Passagiere. Mit pulsierenden Rhythmen und faszinierenden Schlaginstrumenten verschiedener Kontinente. Beim Klassikfestival Künsnacht ist niemand zu klein, um ein Konzertbesucher zu sein. Gross und Klein kommt auf seine Kosten – vom Enkel bis zur Grossmutter. (e.)

## Tickets zu gewinnen

Der «Künsbacher» verlost 2x 1 Ticket für die Malworkshops (14. und 17. September) sowie 2x 2 Tickets für die Kinder- und Familienkonzerte (17. und 18. September). Wer gewinnen möchte, sendet bis spätestens 12. September ein E-Mail mit Betreffzeile «Klassikfestival Künsnacht» und vollständiger Postadresse an: [kuesnachter@lokalinfo.ch](mailto:kuesnachter@lokalinfo.ch)

Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen. Die Gewinner der Verlosung werden dem Ausschreiber bekannt gegeben.

## Das Programm am Klassikfestival Künsnacht

- Malworkshop «Farbklänge und Klangfarben» 7 bis 10 Jahren, Mittwoch, 14. September, 14 bis 16 Uhr, Kunsthaus Zürich
- Kinder- und Familienkonzert «In einer Stunde um die Welt» ab 4 Jahren, Samstag, 17. September, 11 Uhr, Singsaal Schulhaus Wiltswacht
- Malworkshop «Farbklänge und Klang-

farben» 7 bis 10 Jahren, Samstag, 17. September, 14 bis 16 Uhr, Kunsthaus Zürich

- Kinder- und Familienkonzert «Eine kleine Nachtmusik» ab 4 Jahren, Sonntag, 18. September, 11 Uhr, Singsaal Schulhaus Wiltswacht

Tickets und Informationen: [www.klassikfestival.ch](http://www.klassikfestival.ch)

ANZEIGEN

### Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!

Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos.  
Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.  
Tel. 079 584 55 55  
Mail: [auto.ade@gmail.com](mailto:auto.ade@gmail.com)

Auch Kleinanzeigen haben Erfolg!

Wir bauen auch in Ihr Bett eine Höhenverstellung ein.

Beratung bei Ihnen zu Hause



Embru Betten kauft man in Zürich bei:

**GS MOEBEL**  
Bettenfachgeschäft

Zähringerstrasse 32  
8001 Zürich  
Tel. 044 251 11 84  
[gsmoebel.ch](http://gsmoebel.ch)  
[info@gsmoebel.ch](mailto:info@gsmoebel.ch)

## ID. Buzz Highlights bei Garage Johann Frei AG

Der ID. Buzz ist bereit, die Zukunft der Mobilität neu zu definieren.

Hier kommt die neue Generation der Mobilität: der innovative ID. Buzz. Er ist der erste voll-elektrisch konzipierte Bus von Volkswagen: Multifunktional, voll vernetzt und ganz neu gedacht. Ein Elektro-Bus für Familien, Freunde und die Herausforderungen des Alltags – auch in den engen Strassen der Grossstadt. Erleben Sie ein neu definiertes Raumgefühl mit einem Interieur, das teilweise aus recycelten Materialien besteht.

Lassen Sie sich vom ID. Buzz / ID. Buzz Cargo inspirieren.

ID. Buzz Cargo: gewerbliche Mobilität in einer neuen Dimension.

Welche Ansprüche haben Sie an einen modernen gewerblichen Transporter? Elektro-Antrieb, ausreichend Laderaumvolumen und zugleich langstreckentauglich: All das bietet der neue ID. Buzz Cargo. Und dank moderner Vernetzung, digitaler Systeme und vielen intelligenten Features, die Ihr Arbeitsleben erleichtern sollen, sogar noch ein wenig mehr. Mit dem innovativen ID. Buzz Cargo bringen wir die neue Generation der gewerblichen Mobilität auf die Strasse. Optisch inspiriert vom ersten Bulli ist der neue ID.

Das Fachteam von Garage Johann Frei AG freut sich, Sie zu einem Beratungstermin mit einer anschließenden Probefahrt einzuladen. Telefon 044 421 50 60.

Garage Johann Frei AG, Wildbachstrasse 31/33, 8008 Zürich, [www.garage-johann-frei.ch](http://www.garage-johann-frei.ch)



Der ID. Buzz: Elektro-Bus für Familien, Freunde und die Herausforderungen des Alltags.



ID. Buzz Cargo: gewerbliche Mobilität in einer neuen Dimension.

## Der besondere Urlaub – Camper mieten.

Egal ob Kurz- oder Langzeiturlaub, entfliehen Sie dem Alltagsstress – geniessen Sie die Natur fernab von Hektik, Zeitdruck und nach eigenen Wünschen. Das Motto könnte lauten: «Der Weg ist das Ziel».

Bei Garage Johann Frei AG kann man VW Campingbusse mieten! Vom Oldtimer VW

Bulli von 1978 bis zum aktuellen VW T6.1 California, alle Top ausgestattet mit allem was man in den Ferien benötigt.

Weitere Informationen zum Mietservice sowie Buchungen finden Sie unter <https://www.garage-johann-frei.ch/de/vermietung>

## AGENDA

### DONNERSTAG, 8. SEPTEMBER

**Sommercafé am Küsnachter Horn:** Offener Treff für Familien mit Kleinkindern – es sind alle willkommen. Die Kinder können spielen, voneinander lernen und Neues entdecken. Die Erwachsenen lassen sich beraten, können sich austauschen oder informieren sich über die Angebote in Küsnacht. 14.30–17 Uhr, Spielplatz am Küsnachter Horn

**Turnen für jedermann:** Gesundheits- und Fitnesstraining. Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). Die Leitung hat Christa Schroff, ausgewiesene Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

**«Talk am Puls»:** «Ein Leben im Dienst der Frauenmedizin». Barbara Lukesch (ZollikerNews.ch) spricht im Café am Puls mit der langjährigen Zolliker Gynäkologin Susanne Baer über ihre Karriere und ihre Erfahrungen im Dienste der Frauenmedizin, unter anderem auch über das hochaktuelle Thema Schwangerschaftsabbruch. Gastgeber ist Pfarrer Simon Gebis. Die Bar ist ab 19 Uhr offen, der Talk beginnt neu um 19.30 Uhr. Anschliessend besteht die Möglichkeit zum gemütlichen Austausch bei einem Glas Wein und Häppchen. Eintritt frei. 19.30 Uhr, Café am Puls, neben der reformierten Kirche Zollikerberg, Zollikerberg

### FREITAG, 9. SEPTEMBER

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Treff für Familien mit Kleinkindern – es sind alle willkommen. Die Kinder können spielen, voneinander lernen und Neues entdecken. Die Erwachsenen lassen sich beraten, können sich austauschen oder informieren sich über die Angebote in Küsnacht. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Reim & Spiel:** Kinderverse, Fingerspiele und Kniereiter – Lieder und Geschichten. Sprache und Musik für die Aller kleinsten. Ab 9 Monate in Begleitung. Michaela Handloser, Pädagogin. Offen und kostenlos – in Zusammenarbeit mit der Bibliothek. 10–10.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

### SAMSTAG, 10. SEPTEMBER

**Ludothek:** Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 10–12 Uhr, Chrottegrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

**Kurzwanderung zum Gletscherfindling:** Die Klima-Grosseltern organisieren in Zusammenarbeit mit der Klimagruppe Küsnacht eine sanfte Wanderung zum Alexanderstein als Teil des nationalen Wanderwochenendes zur Unterstützung der Gletscherinitiative. Der Parcours ist

ANZEIGEN

## GARAGE SALE

Samstag, 10. September 2022  
von 12.00 bis 20.00 Uhr  
Forchstrasse 111–113  
8704 Herrliberg  
Bei jeder Witterung.

POP-UP STORE 2U  
KÜSNACHT/ZÜRICH

PB 0110 &  
NANNA PAUSE

13-17.9.2022  
Di - Sa  
9-13H & 14-18H

Dorfstrasse 19  
8700 Küsnacht

pb0110.com  
nannapause.com



## Slezinger Orchester Vom Sinn der Oper

Die Liebe zwischen dem römischen Feldherrn Marc' Antonio und Kleopatra und ihr dramatischer Tod ist ein Stoff, der vielfach verarbeitet worden ist – beispielsweise bei William Shakespeare, aber auch bei dem sehr einflussreichen deutschen Komponisten des Spätbarocks Johann A. Hasse.

«Marc' Antonio & Cleopatra» ist ein frühes Meisterwerk von ihm aus dem Jahre 1725. In Form einer konzertanten Oper erzählt es davon, wie die beiden sich nach einer verlorenen Schlacht treffen, sich ihres Lebens und ihrer Liebe erinnern und sich dann für

den gemeinsamen Freitod entscheiden. Die Serenade wird vom Slezinger Orchester aus Serbien unter der Leitung des Herrliberger Organisten Alberto Gaspardo aufgeführt. (e.)

BILD ZVG

Sonntag, 11. September, reformierte Kirche Tal Herrliberg, 18 Uhr. Aufführung von Johann A. Hasses «Marc' Antonio & Cleopatra» – Slezinger Orchester, Sopran: Cristina Mosca, Alt: Luan Góes. Ergänzt wird die Aufführung durch grundsätzliche Gedanken zum Sinn der Oper von Pfarrer Alexander Heit.

wenig anforderungsreich und bietet Gelegenheit zum Ideenaustausch. 13.30 Uhr, Schiffsstation Küsnacht

**Offene Chorprobe:** Seit vielen Jahrzehnten bereichert die Kantorei St. Georg die Feiertagsgottesdienste in der katholischen Kirche mit festlicher Chormusik. Diese Tradition tragen wir in die Zukunft und laden dazu interessierte Sängerinnen und Sänger zur Schnupperprobe ein. Der Chor steht allen offen, die gerne in einer freundschaftlichen Atmosphäre singen und die gerne einmal in einer Orchestermesse mitwirken möchten. Gemeinsam proben wir Auszüge aus Schuberts Messe G-Dur und beantworten beim anschliessenden Kaffee und Kuchen Fragen zum Alltag in der Kantorei. Nähere Infos sind unter [www.musik-st-georg.ch/kantorei](http://www.musik-st-georg.ch/kantorei) erhältlich. 14 Uhr, kath. Pfarreizentrum, Kirchstrasse 2, Küsnacht

### SONNTAG, 11. SEPTEMBER

**Stummfilm:** «Der Rosenkavalier» (1925) von Robert Wiene. Vertonung von Armin Brunner im Stil der Zeit mit Musik von Richard Strauss und weiteren Komponisten. Sinfonia Ensemble – Leitung Christof Escher. 17 Uhr, Kulturschiene, beim Bahnhof Herrliberg-Feldmeilen, Herrliberg

**«Vom Sinn der Oper»:** Aufführung von Johann A. Hasses «Marc' Antonio & Cleopatra» – Slezinger Orchester. Ergänzt wird die Aufführung durch grundsätzliche Gedanken zum Sinn der Oper von Pfr. Dr. Alexander Heit. 18 Uhr, reformierte Kirche Tal – Herrliberg, Kirchenrank 1, Herrliberg

**Kammermusik-Konzert:** Unter dem Titel «Spätsommerlicher Sternenhimmel» findet ein stimmungsvolles Konzert mit Katarina Gavrilovic (Flöte), Armen Ghazaryan (Klarinette) und Joachim Schwander (Orgel) statt. Nebst bekannten Werken von Johann Sebastian Bach, Felix Mendelssohn-Bartholdy und Joseph Rheinberger erklingen selten gespielte Stücke wie die Serenade für Flöte und Klarinette von Jürg Wytttenbach oder «Under the starry sky» von Hans-André Stamm. Eintritt frei, Kollekte. [www.musik-st-georg.ch](http://www.musik-st-georg.ch). 17 Uhr, kath. Kirche St. Georg, Heinrich-Wettstein-Strasse 14, Küsnacht

### DIENSTAG, 13. SEPTEMBER

**Sommercafé am Küsnachter Horn:** Offener Treff für Familien mit Kleinkindern – es sind alle willkommen. Die Kin-

der können spielen, voneinander lernen und Neues entdecken. Die Erwachsenen lassen sich beraten, können sich austauschen oder informieren sich über die Angebote in Küsnacht. 14.30–17 Uhr, Spielplatz am Küsnachter Horn

**Babymassage:** Massagetechniken zum Entspannen, Beruhigen und Anregen für Eltern mit Babys von 4 Wochen bis 4 Monaten (5-teiliger Kurs). Monika Jud, zert. Babymassagekursleiterin IAIM. Kosten Fr. 185.– (inkl. Unterlagen und Öle). Mit Anmeldung. 14–15 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

### MITTWOCH, 14. SEPTEMBER

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Treff mit Kleinkindern. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht

**Mütter-/Väterberatung:** Offene und kostenlose Beratung zur Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen. Vera Tomaschett-Jenal, Mütterberaterin HF kjz Meilen. 9.30–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Ludothek:** Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 16–18 Uhr, Chrottegrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

### DONNERSTAG, 15. SEPTEMBER

**Sommercafé am Küsnachter Horn:** Offener Treff für Familien mit Kleinkindern – es sind alle willkommen. 14.30–17 Uhr, Spielplatz am Küsnachter Horn

**Kindercoiffeuse:** Der erste Haarschnitt oder eine neue Frisur – in liebevoller Atmosphäre schneidet die Kindercoiffeuse Babys und Kleinkindern die Haare. Mit Anmeldung oder SMS 079 837 18 27, Jacqueline Wettstein, Coiffeuse. Kosten Fr. 10.– bis 20.– je nach Haarschnitt. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Vernissage – «Einfälle und Zufälle»:** Eine Werkschau von Susi Bleuler. 17.30 Uhr Einführung durch Enkel Fabio Bleuler. Öffnungszeiten Ausstellung: 16. September bis 2. Oktober 2022, Donnerstag und Freitag, 17–19 Uhr, Samstag und Sonntag, 13–15 Uhr. Finissage: Sonntag, 2. Oktober, 13–15 Uhr. 17–19 Uhr, Galerie im Höchhuus, Seestrasse 123, Küsnacht

**Turnen für jedermann:** Gesundheits- und Fitnesstraining. 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

### SAMSTAG, 17. SEPTEMBER

**Herbstfest:** Markt, Musik, Weinbar, Führungen, Kinderprogramm, Festwirtschaft. 11–18 Uhr, Martin-Stiftung, Im Bindschädler 10, Erlenbach

**Ludothek:** Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 10–12 Uhr, Chrottegrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

**Theater:** «Altweiberfrühling» – die neue Produktion der Theatergruppe Zollikon. «Die Herbstzeitlosen» war als Film mit über 800 000 Kinobesuchern einer der erfolgreichsten Schweizer Filme aller Zeit. Mit «Altweiberfrühling» bringt die

Theatergruppe Zollikon unter der Regie von Kamil Krejčí dieses Stück mit viel Herz, Humor und Tiefgang auf die Bühne. Theater Bistro ab 18.30 Uhr. Vorverkauf: [www.theatergruppe-zollikon.ch](http://www.theatergruppe-zollikon.ch), Apotheke Zollikon. 20 Uhr, Gemeindesaal Zollikon, Rothfluhstrasse 96, Zollikon

### EIDG. BETTAG, 18. SEPTEMBER

**Season Closing:** Mit floating cartoons. 17 Uhr, Seebad Zollikon

### DIENSTAG, 20. SEPTEMBER

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Treff für Familien mit Kleinkindern – es sind alle willkommen. Die Kinder können spielen, voneinander lernen und Neues entdecken. Die Erwachsenen lassen sich beraten, können sich austauschen oder informieren sich über die Angebote in Küsnacht. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

## KIRCHEN

### KATHOLISCHES PFARRAMT KÜSNACHT-ERLENBACH

#### KÜSNACHT, ST. GEORG

Samstag, 10. September  
17 Uhr, Eucharistiefeier

Sonntag, 11. September  
10.30 Uhr, Eucharistiefeier

#### ITSCHNACH: FRIEDHOFKAPELLE HINDERRIET

Sonntag, 11. September  
9 Uhr, Eucharistiefeier

### REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE KÜSNACHT

Sonntag, 11. September  
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht  
Gottesdienst  
Pfr. Fabian Wildenauer  
Musik: Cantus Küsnacht, Christer Løvold

Sonntag, 11. September  
11.30 Uhr, ref. Kirche Küsnacht  
Jugendgottesdienst  
Pfr. Fabian Wildenauer

Sonntag, 18. September  
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht  
Gottesdienst zum Bettag  
Pfr. Andrea Bianca  
Anschliessend Picknick

Sonntag, 18. September  
20 Uhr, ref. Kirche Küsnacht  
8sam  
Pfr. Fabian Wildenauer

Herbstfest  
Bunte Farben

Markt, Musik, eine Weinbar und natürlich auch eine Festwirtschaft mit Kinderprogramm: Das alles bietet das beliebte Herbstfest der Martin-Stiftung Erlenbach auch dieses Jahr: Gefeiert wird am Samstag, 17. September, von 11 bis 18 Uhr. BILD ZVG

# Küsnachts Kunstsammlung öffnet sich

Am vergangenen Sonntag wurde der Festsaal im Seehof zur Kunstausstellung. Die Kulturkommission Küsnacht präsentierte eine kleine Auswahl an Werken und will die gemeindeeigene Sammlung der Öffentlichkeit künftig zugänglicher machen.

Dennis Baumann (Text und Bilder)

Ob Skulpturen in Parks oder einfache Wandgemälde, sie verschwimmen schnell in die Alltagskulisse, wenn man ihnen keine besondere Beachtung schenkt. Dabei sind sie der Beweis, dass sich Kunst überall finden lässt. Um Kunstwerke zu bestaunen, muss man nicht weit reisen. Dieser Überzeugung sind die Gemeinde und Kulturkommission Küsnacht. Denn die eigene Kunstsammlung umfasst rund 300 Bilder und Objekte.

Diese soll sich nun öffnen. Den Auftakt bildete die Veranstaltung «Kunst in Küsnacht» am vergangenen Sonntag. Gestartet mit einem Ausstellungsrundgang im Ortsmuseum führte die Kunsthistorikerin und Mitglied der Kulturkommission, Rebecca Gericke, die rund 40 Kunstinteressierten danach durch die Gemeinde. Der Spaziergang vorbei an zahlreichen Kunstobjekten endete im Seehof. Zwölf ausgewählte Werke wurden dort im Rahmen des Anlasses ausgestellt.

## Dauerausstellung im Gemeindehaus

«Kultur ist wichtig für die Lebensqualität einer Gemeinde», sagte Gemeindepräsident Markus Ernst (FDP) in seiner Ansprache. Lokale Kunstschaffende werden deswegen von der Gemeinde unterstützt, unter anderem auch mit dem Kauf von Kunstobjekten. «Weiter geht es um die Belebung und Verschönerung des öffentlichen Raumes», hielt Ernst fest. Beispiele dafür sind die Skulpturen in den Parkanlagen oder die Gemälde im Gemeindehaus.

Exklusiven Einblick gab es im Festsaal im Seehof. Die Kulturkommission hatte eine bunte Auswahl getroffen. Neben zahlreichen Ölgemälden waren mit Wandbehang, Fotoaufnahme und Metallskulptur weitere Kunststrichtungen vertreten. «Obwohl unsere Sammlung zum Grossteil aus Gemälden besteht, wollten wir das ganze Spektrum zeigen», so Sabine Vernik, Leiterin Kultursekretariat.

## Onlineausstellung in Planung

Anstoss gegeben für die Ausstellung hat eine Inventur. Dabei hat die Kulturkommission sämtliche Kunstobjekte neu gesichtet, abgemessen, fotografiert und dokumentiert. Die Sammlung ist über die vergangenen Jahrzehnte hinweg stetig gewachsen. Neben Ankäufen befinden sich auch zahlreiche Schenkungen darunter. Die meisten Werke stammen von Kunstschaffenden aus der Region.

Dank neu verschafftem Überblick können die Kunstwerke der Öffentlichkeit besser präsentiert werden. Erste Ideen schweben der Gemeinde und Kulturkommission vor. Auf einer Online-Plattform sollen die Kunstobjekte digital sichtbar werden. «Darin sollen auch alle Informationen erhalten sein, die wir während der Inventur aufgearbeitet haben, sowie biografische Angaben», sagt Sabine Vernik.



Wurde bestaunt:  
Otto Weber, «Dorf  
Küsnacht», Öl auf  
Leinwand, 1939.



Pianist Lev Vernik lockerte mit Musik auf.



Kunsthistorikerin Rebecca Gericke gab fachkundige Erläuterungen zu den diversen Kunstwerken in der Sammlung der Gemeinde.

Mehr Bilder: [www.derKuesnachter.ch](http://www.derKuesnachter.ch)



Gemeindepräsident Markus Ernst.



G. Stadler-Stözl, «Getürmt», Wandbehang, 1973.



Sabine Vernik, Leiterin des Kultursekretariats, begrüßte die rund 40 Kunstinteressierten im Festsaal des Seehofs.